

29. Mai 2024

Strategische Schulraumplanung

Schlussbericht



Inhalt

Zusammenfassung	2
1 Ausgangslage	3
2 Ausbau im Zentrum oder in den Quartieren	5
3 Mitwirkungsverfahren	7
4 Variantenwahl	10
5 Entwicklungskonzept	11
5.1 Anpassung der Prognoseeinheiten	12
5.2 Betriebsgrößen	13
5.3 Übersicht Raumbedarf in den Prognoseeinheiten	17
5.4 Übersicht der baulichen Massnahmen	32
5.5 Roadmap und Schätzung Finanzbedarf	33
5.6 Umgang mit Provisorien	34
6 Ständige Organisation und Monitoring Schulraumplanung	36
7 Weiteres Vorgehen	38
8 Schlussfolgerung	38
9 Abbildungsverzeichnis	39
10 Beilagen	40

Zusammenfassung

Basierend auf dem Projektbericht Strategische Schulraumplanung¹ vom 25. April 2023 und den Resultaten aus der öffentlichen Mitwirkung zur Strategischen Schulraumplanung (Berichte im Anhang) wurde dieser Schlussbericht erstellt. Er zeigt den Bedarf an Schulraum über die kommenden Jahre mit dem Zielbild des Schuljahres 2036/37 auf.

Der Schlussbericht resümiert die beiden Varianten des Projektberichts bezüglich eines Ausbaus im Zentrum oder in den Quartieren. Aufgrund der Resultate aus dem öffentlichen Mitwirkungsverfahren, der Rückmeldungen aus der städtischen Planungskommission sowie aus der Diskussion im Lenkungsausschuss und im Stadtrat wird aufgezeigt, weshalb sich der Schlussbericht auf die Variante mit dem Ausbau in den Quartieren stützt.

Das zentrale Kapitel im Schlussbericht bildet das Entwicklungskonzept (Kapitel 5). Es zeigt die Veränderungen in den Einzugsgebieten der neuen Prognoseeinheiten und spiegelt den Raumbedarf für die Primarklassen und die Kindergärten, für die Tagesstruktur sowie den Bedarf an Turnhalleneinheiten. Für jede Prognoseeinheit liegt einzeln eine Übersicht über das Potential der vorhandenen Schulbauten, über den prognostizierten Raumbedarf sowie über die dafür nötigen Ausbauprojekte vor.

Das Entwicklungskonzept zeigt auch eine Übersicht über alle diese baulichen Massnahmen, die zu dem zusätzlich benötigten Schulraum führen und skizziert in einer Roadmap den Weg dorthin. Es handelt sich dabei um sechs Projekte, für die bereits eine Projektdefinition vorliegt. Ergänzt wird diese Liste mit vier Projekten, für die die genaue Projektdefinition noch ausgearbeitet werden muss. Der finanzielle Aufwand für diese Bauvorhaben wird auf rund 140 Mio. Franken geschätzt. Die Kostengenauigkeit dieser Schätzung beträgt aufgrund der frühen Planungsphase $\pm 30\%$. Eine Übersicht über alle derzeitigen Provisorien und Einmietungen der Primarschuleinheiten rundet diese Übersicht ab.

Mit diesem Schlussbericht ist der Projektauftrag Strategische Schulraumplanung abgeschlossen und die Projektorganisation wird in eine ständige Organisation innerhalb der Verwaltung überführt, welche auch das Monitoring der Schulraumplanung sicherstellt.

¹ https://www.stadtwil.ch/docn/4683784/Projektbericht_Strategische_Schulraumplanung.pdf

1 Ausgangslage

Die Schülerzahlen der Stadt Wil steigen kontinuierlich an. Um auch in Zukunft ein qualitativ gutes Lernumfeld sicherstellen zu können, ist zusätzlicher Schulraum erforderlich. Im Sommer 2021 hat die Stadt Wil mit Unterstützung der ImmoProgress AG eine strategische Schulraumplanung in Angriff genommen mit dem Ziel, ein Entwicklungskonzept mit Zielbild 2036 für die Wiler Schulen zu entwickeln. Aufgrund der Rückweisung des Projekts Schule 2020 und der damit offenen Entwicklung der Wiler Oberstufen wurden diese vorläufig aus der Schulraumentwicklung ausgeklammert.

Bereits der Schlussbericht des Projekts Schule 2020 vom 18. September 2018² stellte fest, dass auf dem Bildungsplatz Wil eine akute Raumnot herrscht: Es bestehe aus gesamtstädtischer Betrachtung nicht nur ein grosser Handlungsbedarf, sondern auch eine hohe Dringlichkeit für ergänzende Schulbauten.

Die Volksschule der Stadt Wil lebt in Bezug auf den Schulraum sozusagen "von der Hand in den Mund", muss sich seit Jahrzehnten immer wieder mit Provisorien, Einmietungen und Notlösungen helfen, um für die stetig wachsende Schülerinnen- und Schülerzahl genügend Schulraum zur Verfügung stellen zu können. Zudem kamen in den letzten Jahren auch neue räumliche Bedürfnisse, beispielsweise im Bereich der Tagesstrukturen oder auch im Zusammenhang mit modernen pädagogischen Entwicklungen (Churer Modell, Lernlandschaften etc.), dazu.

Die Strategische Schulraumplanung wurde in drei Phasen gegliedert.

- Phase 1: Grundlagen und Varianten
- Phase 2: Öffentliche Mitwirkung
- Phase 3: Entwicklungskonzept und Monitoring Schulraumplanung

Phase 1: Grundlagen und Varianten

In der ersten Projektphase wurden die Grundlagen und Prämissen für die Strategische Schulraumplanung festgelegt. Als Grundlage dienten Richtraumprogramme der einzelnen Stufen, die Schülerprognosen in Zusammenarbeit mit der Firma Eckhaus AG sowie die Rahmenbedingungen für die Tagesstrukturen und den Sportunterricht. Auf den Grundlagen aufbauend konnte die Umsetzungsplanung in Bezug auf die Anpassung der Einzugsgebiete der Schuleinheiten und die entsprechenden Entwicklungen an den Schulstandorten angegangen werden. Für jene Schulstandorte, die den grössten Veränderungen unterworfen sein werden und wo neuer Schulraum vorgesehen ist, wurden entsprechende Potenzialanalysen ausgearbeitet. Diese zeigen mögliche Entwicklungen an den einzelnen Standorten auf.

Am 7. Dezember 2022 wurden der Projektbericht der ersten Phase sowie das geplante weitere Vorgehen in Bezug auf die Kommunikation und die öffentliche Mitwirkung der städtischen Planungskommission präsentiert. Diese äusserte den Wunsch, dass Varianten mit zusätzlichem Schulraum im Zentrum der Stadt ausgearbeitet werden, bevor das Geschäft in die öffentliche Mitwirkung gegeben wird. Die Projektgruppe Strategische Schulraumplanung hat in der Folge eine Variantenprüfung für Schulraum im Zentrum vorgenommen und den Projektbericht entsprechend erweitert. Der Projektbericht beleuchtete schliesslich zwei Grundvarianten. Bei der Variante A stand ein Ausbau in den Quartieren, bei der Variante

² https://www.stadtwil.ch/docn/1917997/025_Beilage_Projekt_Schule_2020_Schlussbericht.pdf (am 29. August 2019 vom Parlament zurückgewiesen)

B ein Ausbau im Zentrum im Vordergrund (siehe Projektbericht Strategische Schulraumplanung vom 25. April 2023).

Phase 2: Öffentliche Mitwirkung

Mit einer öffentlichen halbtägigen Veranstaltung startete am 2. September 2023 im Ebnet-Saal Bronschhofen die öffentliche Mitwirkung. Die E-Mitwirkung startete direkt im Anschluss an diese Kick-Off-Veranstaltung und dauerte bis zum 29. Oktober 2023. Die Diskussionen und die Inputs aus der öffentlichen Veranstaltung und die Auswertung der E-Mitwirkung bildeten eine wichtige Grundlage für den Variantenentscheid.

Phase 3: Entwicklungskonzept und Monitoring Schulraum

Basierend auf dem Variantenentscheid wurde das eigentliche Entwicklungskonzept erarbeitet. Dieses beschreibt die geplanten Betriebsgrößen pro Schulstandort bis ins Schuljahr 2036 und die dafür notwendigen baulichen Massnahmen für die Kindergärten, die Primarstufe, die Tagesstrukturen und die Turnhallen. Eine Roadmap priorisiert die Massnahmen. In einem jährlichen Monitoring soll das Entwicklungskonzept darüber hinaus mit den aktualisierten Schülerprognosen abgeglichen und bei Bedarf angepasst werden.

2 Ausbau im Zentrum oder in den Quartieren

Die Varianten A und B sind im Projektbericht Strategische Schulraumplanung vom 25. April 2023 und im Mitwirkungsbericht (siehe Beilage A2) umfassend erläutert.

Variante A: Ausbau in den Quartieren

Variante A sieht vor, die beiden zurzeit getrennten Primarschuleinheiten Kirchplatz und Tonhalle zu einer Prognoseeinheit (PE) Altstadt mit zwölf Primarschulklassen zusammenzuschliessen. Damit können die Schulhäuser im Zentrum entlastet werden. Dafür soll im Norden der Stadt zusätzlicher Schulraum geschaffen werden. Die aktuellen Schülerprognosen weisen hier einen langfristigen Raumbedarf für 18 Primarschulklassen aus. Die Variante A schlägt vor, diesen Bedarf auf zwei Standorte zu verteilen: Am bestehenden Standort Rossrüti soll die Anlage so ausgebaut werden, dass sechs Primarschulklassen geführt werden können (aktuell vier Klassen) und am Standort Städeli soll eine neue Schulanlage für zwölf Primarschulklassen inkl. Betreuungs- und Turnhallenangebot gebaut werden.

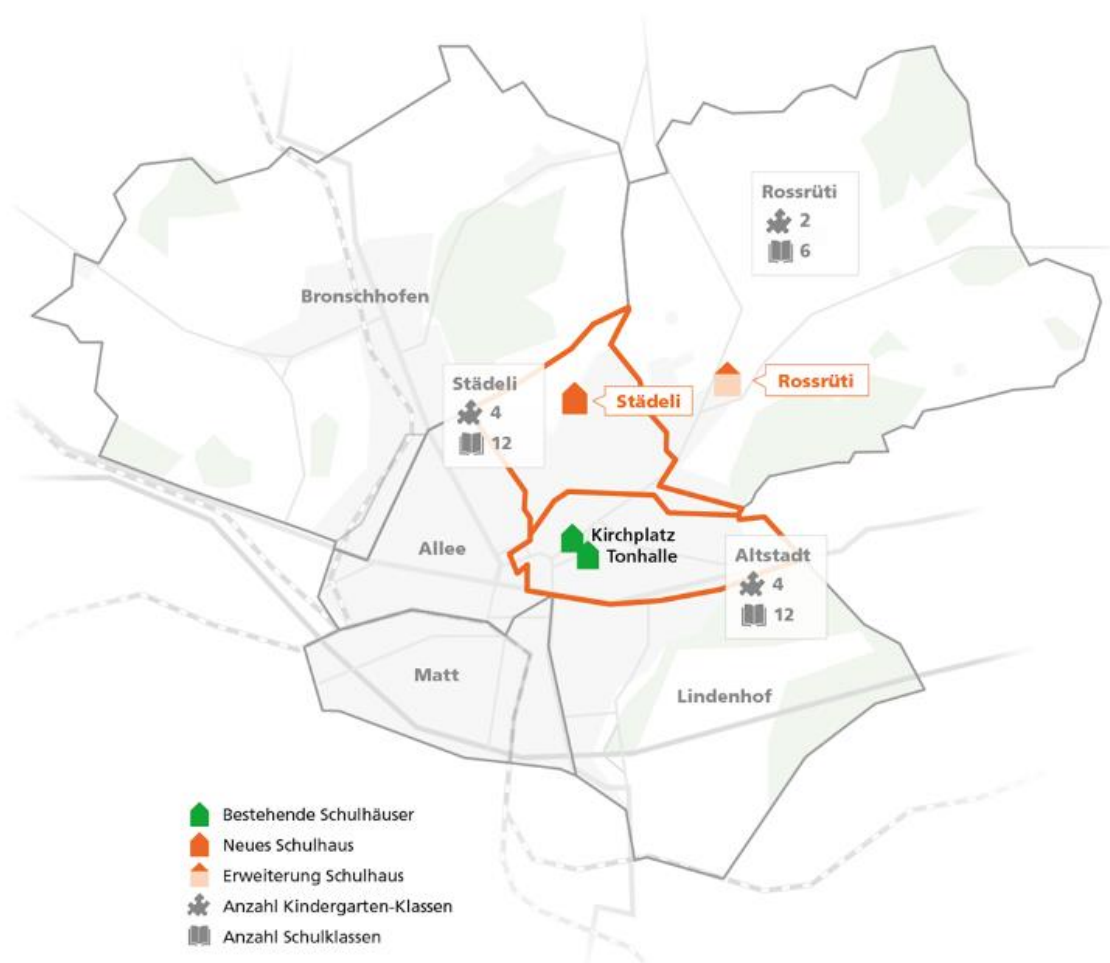


Abb. 1: PE Altstadt, Städeli und Rossrüti gemäss Variante A

Variante B: Ausbau im Zentrum

Mit der Variante B wird ein Ausbau im Zentrum vorgeschlagen. Sie sieht ebenfalls vor, die beiden Primarschuleinheiten Kirchplatz und Tonhalle zusammenzuschliessen. Zusätzlicher Schulraum kann hier auf dem Areal des Klosterwegschulhauses und auf dem heutigen Parkplatz Rudenzburg geschaffen werden. In diesem Fall kann auf Schulraum im Gebiet Städeli verzichtet und diese zwölf Klassen können, ohne die Kindergärten, ins Zentrum verlagert werden. Diese Variante ist in zwei Untervarianten geteilt: Die Variante B1 sieht den zusätzlichen Schulraum auf dem Klosterweg- und Rudenzburgareal vor, während die Variante B2 sich ausschliesslich auf Schulraum in der Rudenzburg beschränkt. In diesem Fall bliebe das Klosterwegschulhaus für andere Verwendungen frei. In beiden Untervarianten soll der bestehende Standort Rossrüti so ausgebaut werden, dass bis zu neun Primarschulklassen geführt werden können.

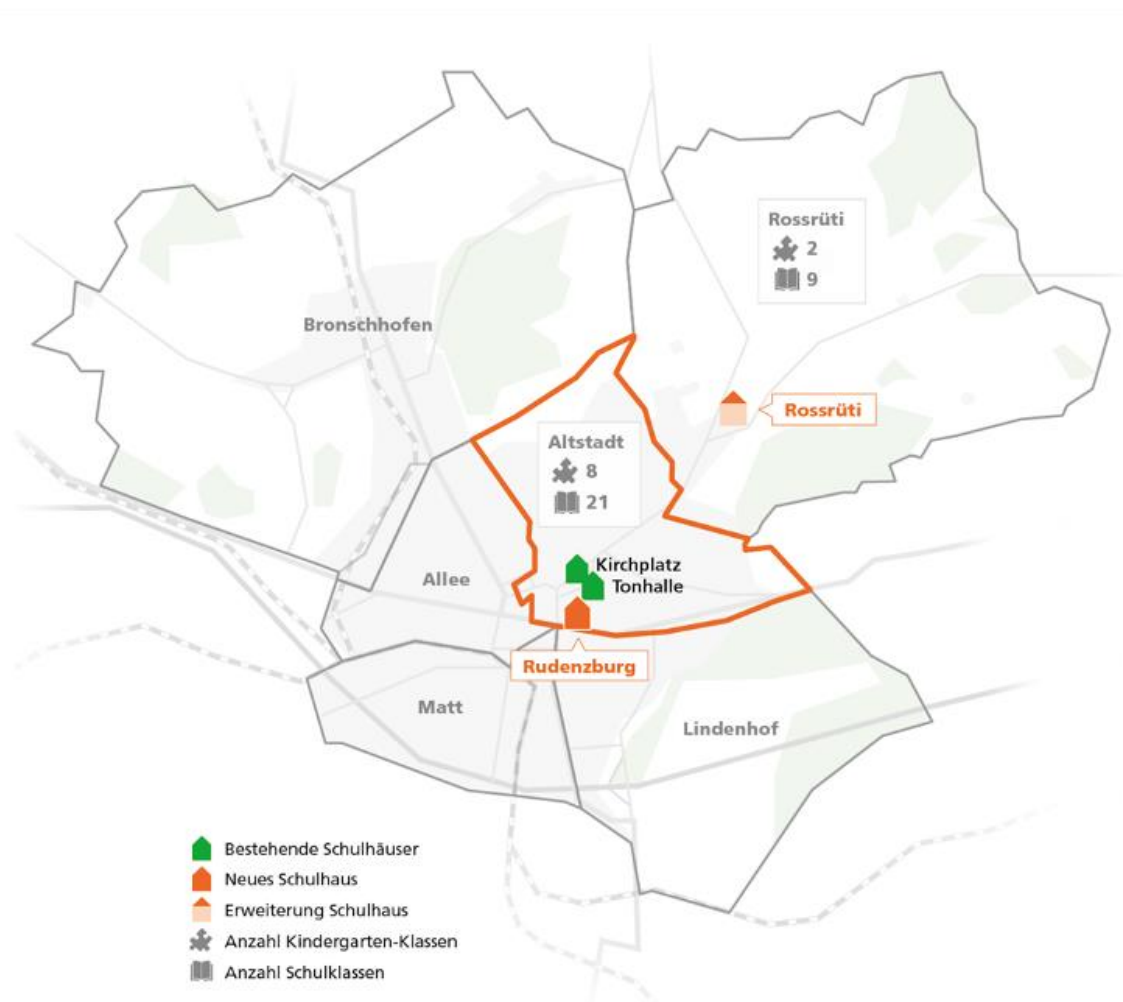


Abb. 2: PE Altstadt und Rossrüti gemäss Variante B

3 Mitwirkungsverfahren

An seiner Sitzung vom 2. Mai 2023 nahm der Stadtrat vom überarbeiteten Projektbericht "Strategische Schulraumplanung" Kenntnis und gab diesen für die öffentliche Mitwirkung frei.

Im August 2023 wurde die Öffentlichkeit mittels Medieninformation und Flyer über das Mitwirkungsverfahren informiert und zur Teilnahme eingeladen. Mit einer öffentlichen halbtägigen Veranstaltung startete am 2. September 2023 im Ebnet-Saal Bronschhofen die öffentliche Mitwirkung. Die E-Mitwirkung startete direkt im Anschluss an diese Kick-Off-Veranstaltung und dauerte bis zum 29. Oktober 2023 (Beilagen A1 und A2).

Obwohl die Kommunikation für die öffentliche Mitwirkung frühzeitig mittels Medienmitteilung und Flyer in sämtliche Haushalte der Stadt Wil erfolgte, war die Zahl der Teilnehmenden sowohl an der Kick-Off-Veranstaltung wie auch in der E-Mitwirkung tiefer als erwartet. Trotzdem ergibt sich aufgrund der Rückmeldungen ein differenziertes Bild.

An der Kick-Off-Veranstaltung am 2. September 2023 fanden Gruppendiskussionen über Chancen und Bedenken zu den zwei Varianten statt. Die Teilnehmenden konnten in drei Runden, in dem von ihnen gewählten Kriterium, jeweils je einen Punkt pro Variante setzen (vgl. Abbildung 3).

Thema	Punkte		
	Standort Zentrum	Dezentraler Standort	Enthaltungen
Aussenraum	5	10	2
Schulweg	4	14	0
Quartieridentität	12	16	1
Betrieb und Planungsflexibilität	10.5	4.5	5
Weiteres Potential und Anliegen zu den geplanten Anpassungen	11	9	1
TOTAL	42.5	53.5	9
Prozent	40.48%	50.95%	8.57%

Abb. 3: Mitwirkungsveranstaltung vom 2. September 2023; Auswertung Punktesetzung

Drei der inhaltlichen Kriterien (Aussenraum, Schulweg, Quartieridentität) sprechen klar für Variante A, also einen dezentralen Ausbau mit einem Neubau im Quartier Städeli. Die Zentrumsvariante geniesst im Kriterium "Betrieb und Planungsflexibilität" grosse Zustimmung. Das ist dann der Nachteil der Variante A. Auch die weiteren geplanten Massnahmen sowie das weitere Potenzial wurde besprochen, das jedoch im engeren Sinne unabhängig vom Variantenentscheid ist und sich mit Punkten auch eher ausgewogen darstellt.

Ergänzend zur Mitwirkungsveranstaltung wurden auf der Plattform E-Mitwirkung verschiedene Gefässe geschaffen, um Rückmeldungen einzuholen. In einem ersten Schritt konnten die Teilnehmenden in einer Zustimmungsmessung ihre Ansicht zu den übergeordneten Zielen der Schulraumplanung abgeben. Es folgten Ausführungen zu verschiedenen Aspekten der Varianten A und B. Diese Aspekte konnten je Variante mit den Prädikaten sehr gut, gut, akzeptabel und ungenügend bewertet werden. Zudem waren Textrückmeldungen zu den beiden Varianten und den bei beiden Varianten geplanten notwendigen Massnahmen möglich. In einem letzten Schritt konnten allgemeine Rückmeldungen zur Schulraumplanung eingereicht werden.

Die quantitative Auswertung der Befragung zu den Varianten zeigt ein deutliches Bild. Rein quantitativ wurde die Variante A (Ausbau im Quartier) klar bevorzugt. Auch in der qualitativen Auswertung der Kommentare zeigte sich eine deutliche Tendenz in Richtung der Variante A.

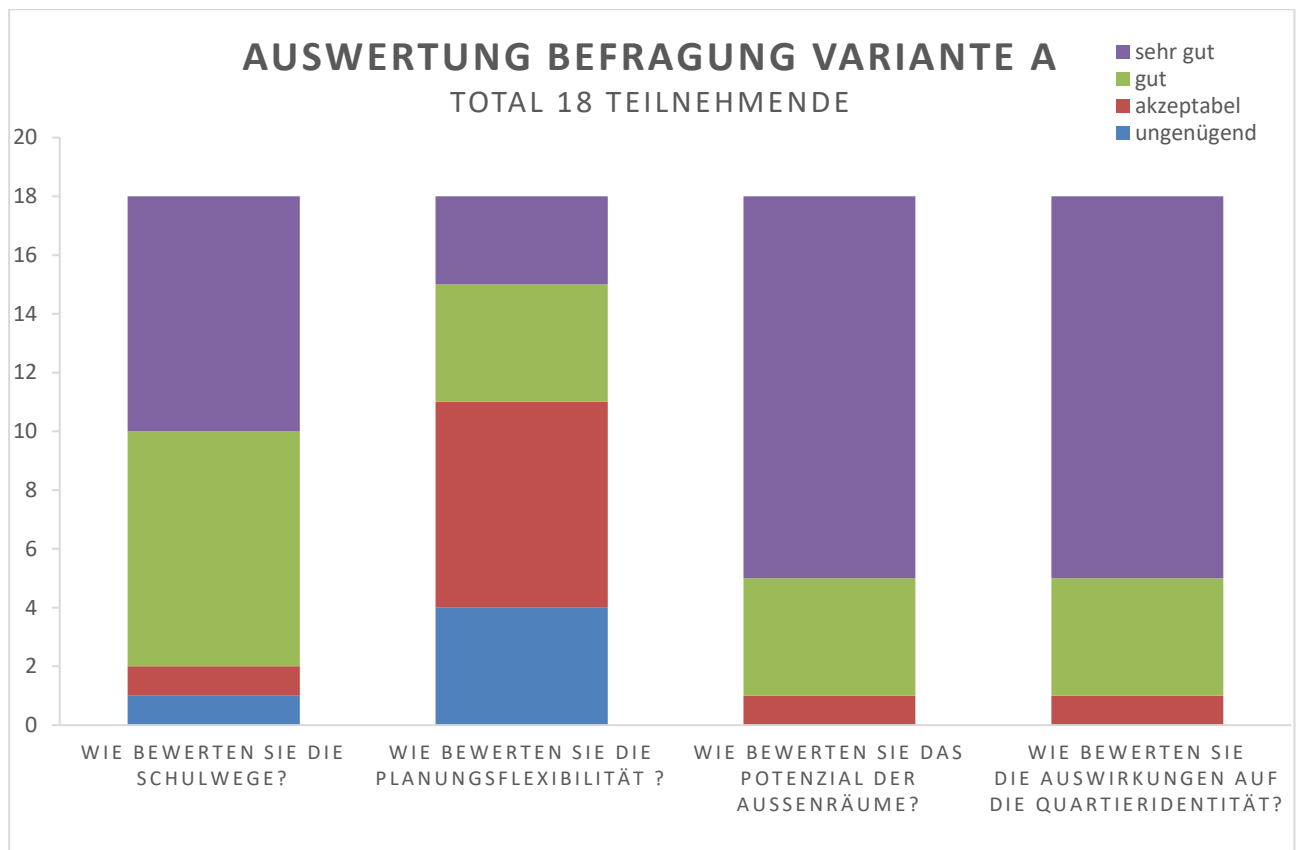


Abb. 4: E-Mitwirkung; Auswertung Befragung Variante A (Ausbau in den Quartieren)

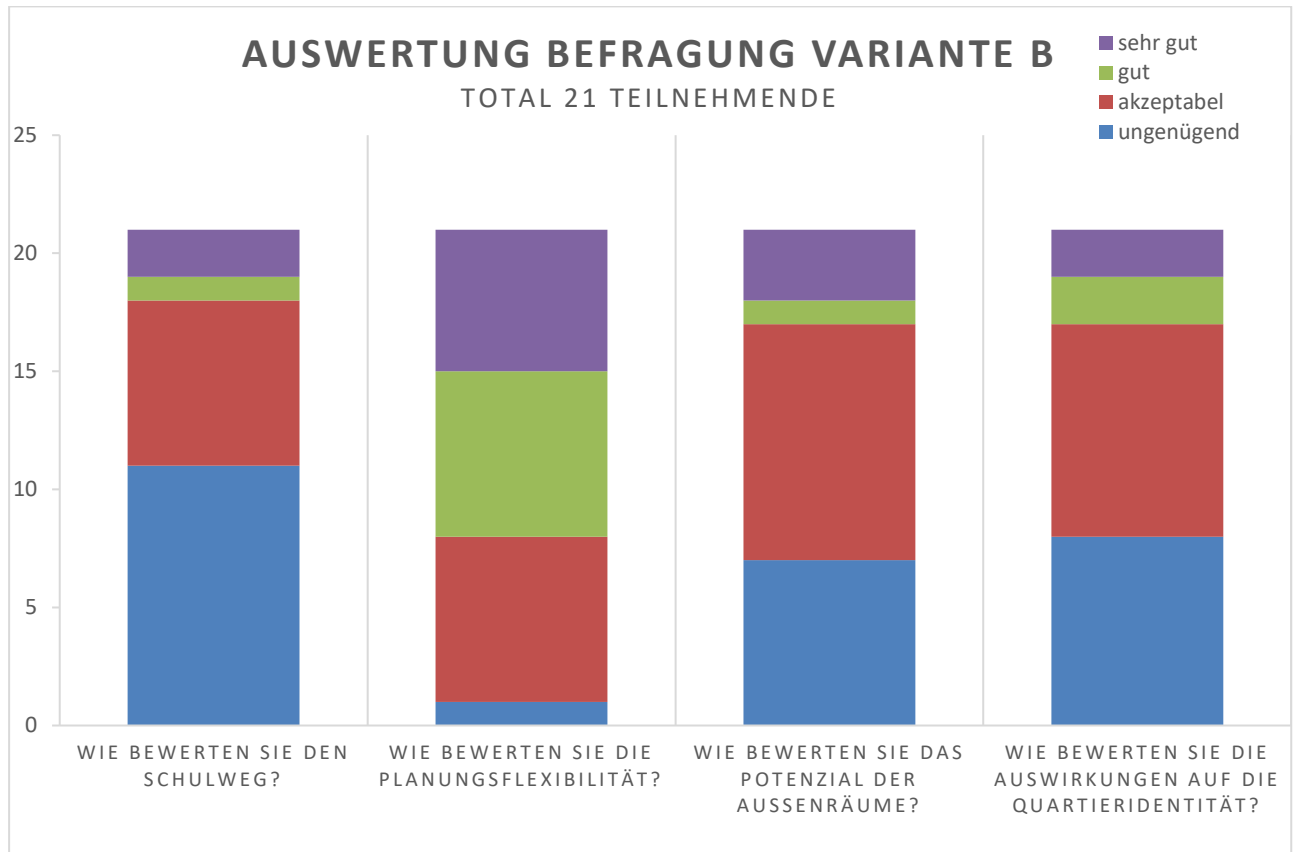


Abb. 5: E-Mitwirkung; Auswertung Befragung Variante B (Ausbau im Zentrum)

Im Mitwirkungsprozess wurde auch noch eine Variante C ins Spiel gebracht. Es handelt sich dabei um eine kleinere Schuleinheit im Städeli, kombiniert mit einer Verkleinerung der Variante B (Ausbau im Zentrum). Der Lenkungsausschuss hat entsprechend verschiedene Zwischenvarianten zur Variante C diskutiert. Es stellen sich dabei besondere Herausforderungen in Bezug auf Turnhalle und Betreuung. Schliesslich war sich der Lenkungsausschuss einig darüber, dass eine Variante C keine bessere Lösung bringt und nicht mehr weiterverfolgt werden soll.

4 Variantenwahl

Aus dem Projektbericht ergab sich letztlich die grundlegende Frage, mit welcher Variante weitergearbeitet und der Schlussbericht aufbereitet werden soll. Die Wahl zwischen der Variante A und der Variante B ist von grundsätzlicher Bedeutung für die weitere strategische Planung des Schulraums in der Stadt Wil.

Überlegungen zur Variante A (Ausbau im Quartier)

Im Stadtzentrum gibt es bereits mehrere Schulen, während im Norden von Wil noch kein Schulhaus vorhanden ist. Die Schülerinnen und Schüler aus dem Quartier Hofberg müssen aktuell sehr weite Schulwege zurücklegen und im Quartier fehlt ein zentraler Ort als Treffpunkt. Auch die Wege zur Tagesbetreuung in der Oberen Mühle sind derzeit für die Kindergartenkinder herausfordernd. Aus planerischer und städtebaulicher Sicht wird daher eine dezentrale Lösung als sinnvoll erachtet. Die Schaffung neuer Schulräume im Zentrum der Stadt hätte keine signifikanten Auswirkungen auf die soziale Durchmischung der Primarschuleinheiten Lindenhof und Matt und möglicherweise nur geringfügige Auswirkungen auf die Primarschuleinheit Allee.

Überlegungen zur Variante B (Ausbau im Zentrum)

Ein Zusammenfassen der Schulanlagen im Zentrum generiert zwar weite Schulwege, ermöglicht es aber besser, die Kinder gleichmässig auf alle Schulhäuser in der Stadt zu verteilen. Die beengten Raumverhältnisse im Zentrum verhindern grosszügige Aussenräume auf dem Schulareal. Die Schulwege wären teilweise deutlich länger und verkehrsreicher. Zudem müsste für die Kindergartenkinder des Hofbergquartiers eine zusätzliche Betreuung aufgebaut werden. Der Weg ins Zentrum ist für diese Kinder zu weit. Zudem provozieren weite Schulwege mit Höhendifferenzen verstärkt Elterntaxis.

Am 28. Februar 2024 wurden die Resultate aus dem Mitwirkungsverfahren der Planungskommission vorgestellt und dort diskutiert. Die Diskussion ergab ebenfalls, analog zu den Resultaten des Mitwirkungsverfahrens, eine klare Präferenz der Variante A.

Aufgrund der Resultate aus dem Mitwirkungsverfahren, der Rückmeldung aus der allgemeinen Aussprache des Stadtrats und der Diskussion in der städtischen Planungskommission entschied der Lenkungsausschuss, den Schlussbericht auf der Basis der Variante A und somit auf dem Prinzip der Quartierschulhäuser zu erstellen.

5 Entwicklungskonzept

Im Anschluss an den Variantenentscheid hat das Departement Bau, Umwelt und Verkehr (BUV) untersucht, wie sich der Entscheid für den Ausbau in den Quartieren auf die Prognoseeinheiten (PE) und deren räumliche Bedürfnisse auswirkt. Die Einzugsgebiete der Prognoseeinheiten der Primarschulen verändern sich teilweise deutlich.

Die PE Allee wächst flächenmässig am meisten, was sich sowohl auf die Schülerzahlen als auch auf den Raumbedarf auswirkt. Ein dreireihiges Schulhaus³ mit Doppelturnhalle und Tagesstruktur auf der Parzelle Schillerstrasse wurde durch die Abteilung Hochbau in einer Machbarkeitsstudie geprüft und nachgewiesen. Dies ermöglicht einerseits das Führen der PE an einem Standort und andererseits dieser die Option Bildfeld zuzuweisen, um die PE Bronschhofen zu entlasten.

In der neu entstehenden PE Städeli ist ein zweireihiges Schulhaus⁴ mit Turnhalle und Tagesstruktur auf der Parzelle Städeli vorgesehen.

Für die PE Matt läuft bereits ein Wettbewerb für einen neuen Doppelkindergarten und Tagesstrukturen. Damit kann der Bedarf aus der Strategischen Schulraumplanung abgedeckt werden.

³ dreireihig: die Klassen 1 bis 6 der Primarstufe werden dreimal parallel geführt (= 18 Klassen)

⁴ zweireihig: die Klassen 1 bis 6 der Primarstufe werden doppelt geführt (= 12 Klassen)

5.1 Anpassung der Prognoseeinheiten

Basierend auf der Variante A werden der Prognoseeinheiten der einzelnen Schulanlagen gemäss Abbildung 6 angepasst.

- Die drei Schulhäuser Kirchplatz, Tonhalle und Klosterweg werden zu einer PE Altstadt zusammengeführt. Der Nieselberg wird grösstenteils der PE Altstadt zugeschlagen.
- Die neu entstehende PE Städeli erhält ein eigenes Schulhaus auf der Parzelle Städeli. Der Ölberg wird der PE Städeli zugewiesen.
- Die PE Allee wird gegenüber heute um das Gebiet Bildfeld und Teile der PE Kirchplatz erweitert. Damit werden die PE Bronschhofen und die PE Altstadt entlastet und der notwendige zusätzliche Schulraum kann an der Schillerstrasse konzentriert werden.
- Der PE Matt wird das Gebiet zwischen der Toggenburgerstrasse und den Geleisen der SBB (Erweiterung Matt) zugewiesen.
- Die PE Lindenhof wird entlastet. Die Erweiterung Matt wird neu der PE Matt zugewiesen und die Gebiete nördlich der St. Gallerstrasse gehören neu zur PE Altstadt.
- Die PE Rossrüti bleibt nahezu unverändert. Lediglich ein kleiner Teil des Nieselbergs wird der PE Rossrüti zugeschlagen.

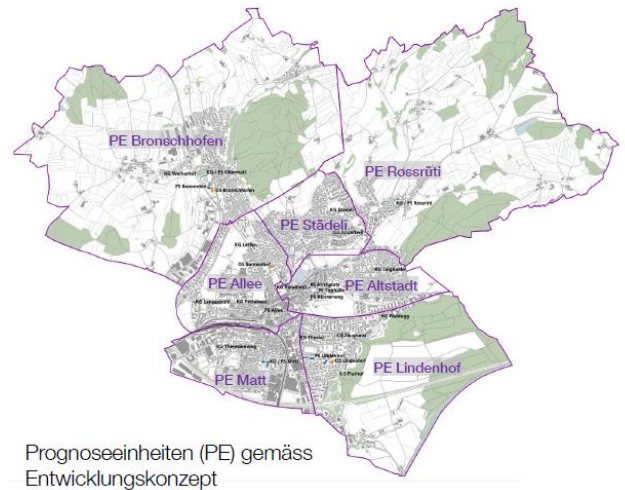
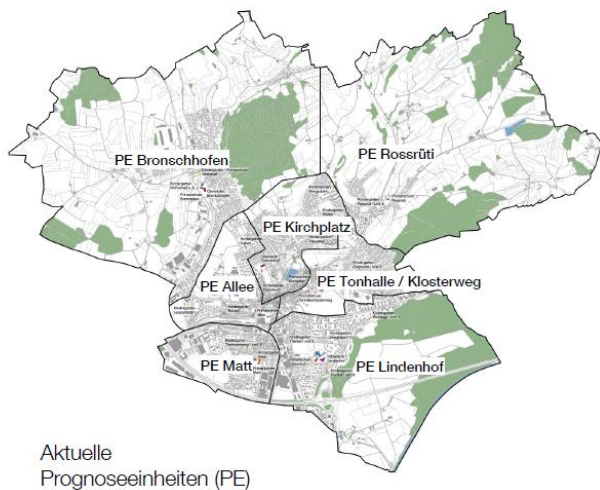


Abb. 6: Vergleich Prognoseeinheiten aktuell und gemäss Entwicklungskonzept

5.2 Betriebsgrössen

Das Entwicklungskonzept legt auf der Grundlage der Variante A und der Schülerprognosen von Eckhaus die Betriebsgrössen pro Prognoseeinheit für das Schuljahr 2036/37 fest. Die Betriebsgrössen sind Zielgrössen und müssen in einem jährlichen Monitoring (siehe Kapitel 6) überprüft und bei Bedarf auch angepasst werden. Der Abbildung 7 können die geplanten Betriebsgrössen pro Schulanlage für die Kindergärten (KG) und die Primarschulklassen (PS) entnommen werden. Ebenfalls aufgeführt sind die Betriebsgrössen des Schuljahres 21/22 sowie das jeweilige Potenzial der Schulanlagen (Pot.). Unter Potenzial ist die Anzahl Klassen gemeint, die unter Berücksichtigung des Richtraumprogramms maximal auf einer Schulanlage geführt werden können.

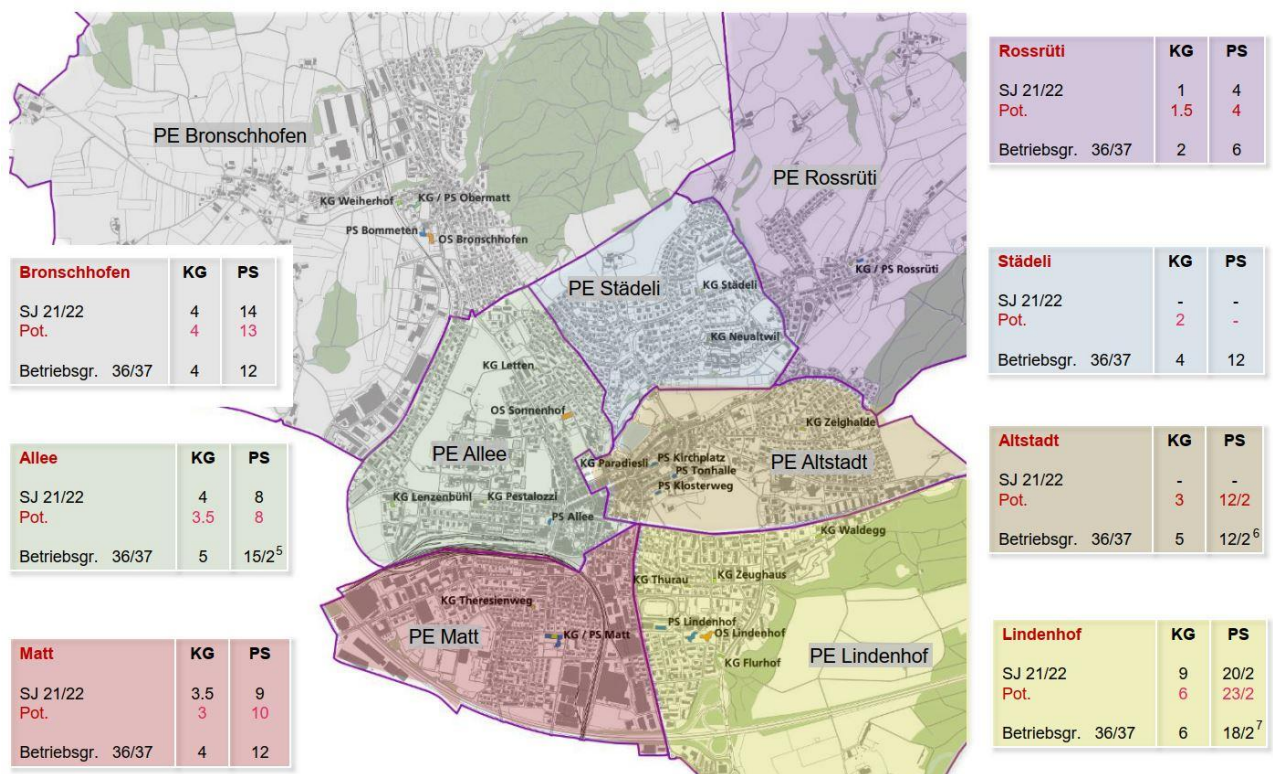


Abb. 7: Übersicht Betriebsgrössen Kindergärten (KG) und Primarstufen (PS)

⁵ 15 Regelklassen und 2 Spezialklassen (Klein- oder Eingliederungsklassen)

⁶ 12 Regelklassen und 2 Spezialklassen (Klein- oder Eingliederungsklassen)

⁷ 18 Regelklassen und 2 Spezialklassen (Klein- oder Eingliederungsklassen)

Der Abbildung 8 kann die Übersicht der Kindergärten entnommen werden. Das Entwicklungskonzept sieht neue Doppelkindergärten in den Prognoseeinheiten Allee, Matt und Altstadt vor. Im Städeli sollen insgesamt drei neue Kindergärten gebaut werden. Davon ersetzt einer den heutigen Kindergarten Städeli und ein zweiter den ab Schuljahr 2024/25 an der unteren Hofbergstrasse provisorisch geführten Kindergarten. In Rossrüti sollen in einem Ersatzneubau zwei komplett ausgebaute Kindergärten geführt werden können (zurzeit ist einer der beiden Kindergärten im Turnhallengebäude untergebracht). Auf der Schulanlage Matt finden im neuen Doppelkindergarten der bestehende Kindergarten aus dem Schulhaus Matt und ein neuer Kindergarten Platz. In der PE Lindenhof werden derzeit drei Kindergärten provisorisch im Zeughausareal untergebracht.

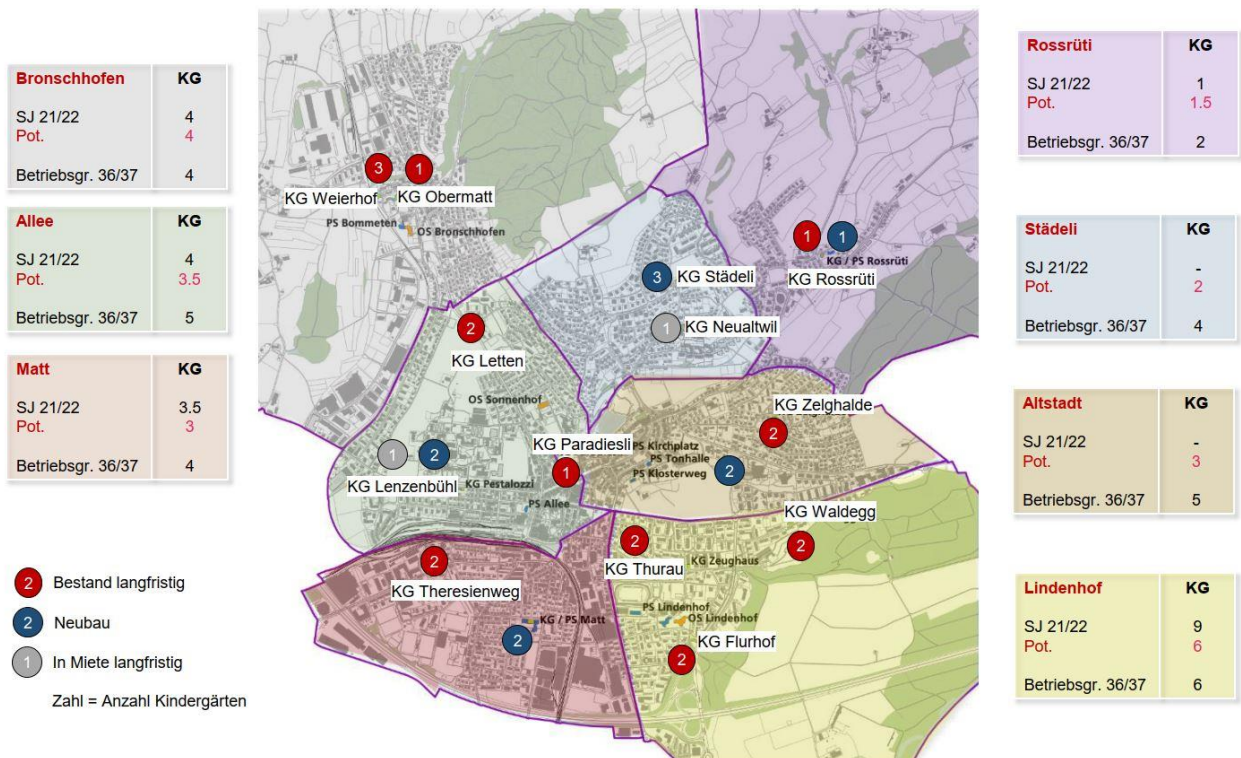


Abb. 8: Übersicht Kindergärten

Beim Ausbau des Angebots der Tagesstrukturen wird von einer Belegungsspitze von 20% im Jahr 2036 ausgegangen. Daraus ergeben sich die Betriebsgrößen für die Prognoseeinheiten. Der Abbildung 9 können die für die Tagesstrukturen angestrebten Betriebsgrößen entnommen werden.

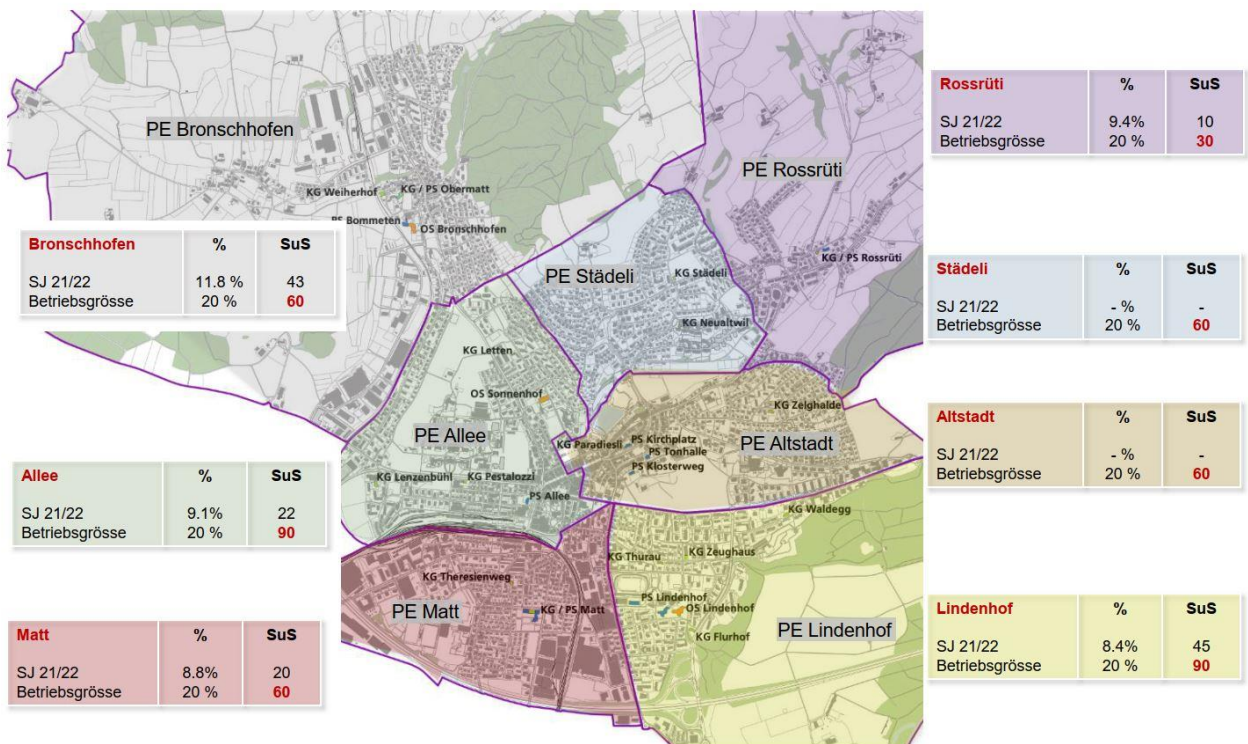


Abb. 9: Übersicht Betriebsgrößen Tagesstrukturen mit Nutzungsanteil und Anzahl Plätze für Schülerinnen und Schüler (SuS)

Das Entwicklungskonzept sieht für die Schule einen Bedarf von sechs bis sieben neuen Turnhalleneinheiten vor. Davon entfallen zwei Turnhalleneinheiten auf den Schulhausneubau an der Schillerstrasse, eine neue Dreifachturnhalle auf den Lindenhof und der Bau einer Einfach- oder Doppelturnhalle auf dem Städeli. Die Anzahl benötigter Halleneinheiten am Standort Städeli ist abhängig vom Betriebskonzept und soll im Rahmen der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie geklärt werden. In früheren Planungen wurde auch der Neubau einer Dreifachturnhalle auf dem Standort Paradiesli beim Bleicheplatz untersucht. Das nun vorliegende Entwicklungskonzept sieht vor, die Turnhallen möglichst nahe bei den Schulanlagen zu bauen. Mit dem Neubau einer Doppelturnhalle an der Schillerstrasse und unter Berücksichtigung der bestehenden Halleneinheiten im Zentrum der Stadt (Einfachturnhalle Sonnenhof sowie Doppel- und Einfachturnhalle Klosterweg) besteht im Betrachtungszeitraum bis 2036 kein zusätzlicher Bedarf an weiteren neuen Turnhallen für die Schulen beim Bleicheplatz. Bei den Turnhallen ist jeweils auch der Bedarf der Sekundarstufe mitberücksichtigt.

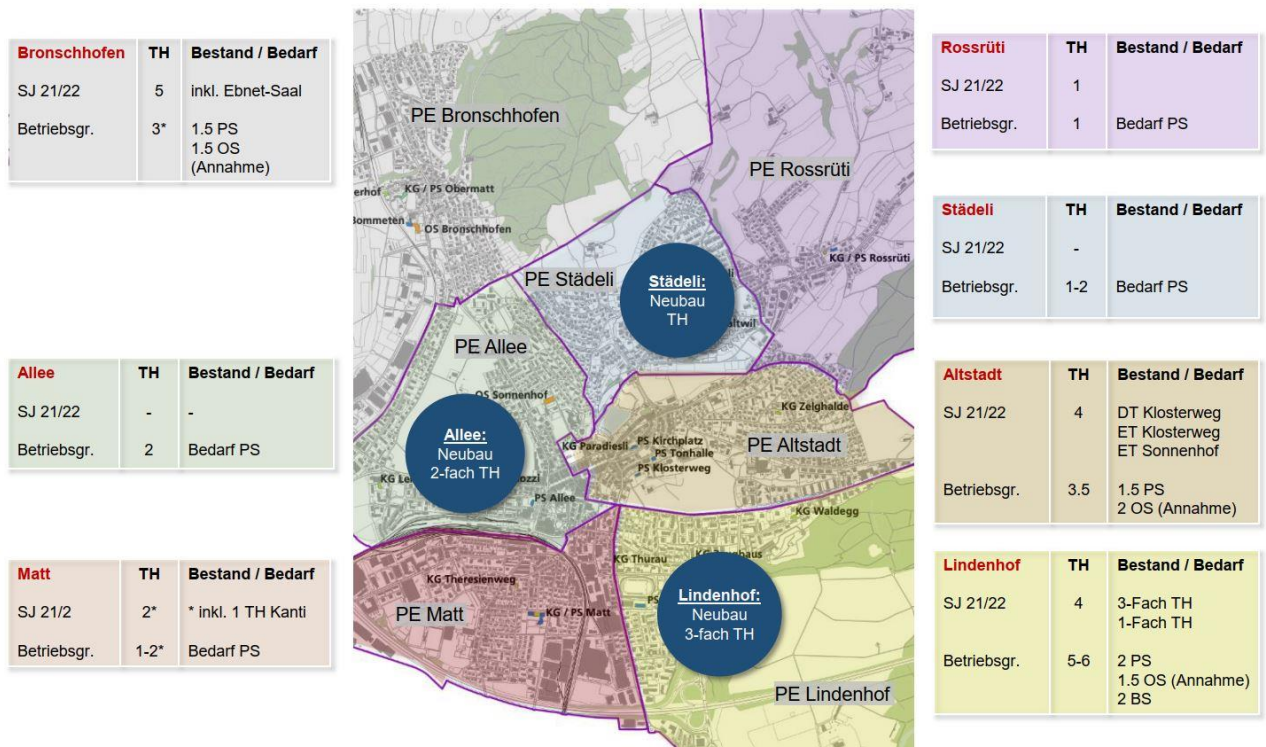


Abb. 10: Übersicht Turnhallen

5.3 Übersicht Raumbedarf in den Prognoseeinheiten

PE Bronschhofen

Am Schulstandort Bronschhofen bilden die Primarschule und die Oberstufe zusammen einen grosszügigen Schulcampus.

Die Strategische Schulraumplanung geht 2036/37 in der PE Bronschhofen von einer Betriebsgrösse von vier Kindergärten, zwölf Primarklassen, drei Turnhalleneinheiten und 60 Plätzen in der Tagesstruktur aus.

Die bestehenden vier Kindergärten befinden sich alle auf dem Schulareal und können weitergeführt werden. Die Prognoseeinheit wird mit dem Neubau Schillerstrasse durch die Umteilung der Erweiterung Bildfeld entlastet. Die Primarschulanlage, bestehend aus den Schulhäusern Obermatt, Türmli und Bommeteren, erfüllt grundsätzlich die Anforderungen für zwölf Primarklassen. Das Raumangebot für die Schulnutzung ist jedoch über die drei Schulhäuser ungleich verteilt.

Bei der angenommenen Belegungsspitze von 20% für die Tagesstrukturen steigt die Zahl der zu betreuenden Kindern markant an. Der zusätzliche Raum für die Betreuung ist derzeit noch nicht vorhanden und muss erstellt werden.

Mit der Sportanlage Ebnet (Dreifachturnhalle) stehen insgesamt fünf Turnhalleneinheiten zur Verfügung. Aufgrund der ausgewiesenen Klassenzahlen braucht die Schule rein rechnerisch drei Turnhallen (inkl. Oberstufe). Bei kleineren Kindern ist der Weg zur Turnhalle zu berücksichtigen, weshalb die Turnhallen auf der Schulanlage ihre Berechtigung haben.



Abb. 11: Schulanlage PS Bronschhofen

PE Allee

Der Schulraum für die PE Allee ist im Hinblick auf die strategische Planung deutlich zu klein und die Umgebung (Pausenplatz) ist ebenfalls sehr eingeschränkt. Hier besteht hoher und dringlicher Handlungsbedarf.

Die Strategische Schulraumplanung geht 2036/37 in der PE Allee von einer Betriebsgrösse von fünf Kindergärten, 15+2 Primarklassen (15 Regelklassen + zwei Spezialklassen), zwei Turnhalleneinheiten und 90 Plätzen in der Tagesstruktur aus.

Die bestehenden vier Kindergärten befinden sich an der Lettenstrasse (Doppelkindergarten) und in Mietobjekten im Lenzenbühl und an der Pestalozzistrasse. Der Kindergarten Lenzenbühl kann langfristig weiter betrieben werden. Der Kindergarten Pestalozzi ist räumlich ungenügend und sollte abgelöst werden. Mit dem Neubau eines Doppelkindergartens auf der Parzelle Bild wird der Kindergarten Pestalozzi ersetzt und der fehlende Kindergarten erstellt.

Mit dem Neubau einer Primarschulanlage an der Schillerstrasse wird der benötigte Schulraum der PE Allee neu erstellt. Die Schulanlage wird als dreireihige Primarschule mit Doppelturnhalle und Tagesstruktur mit 90 Plätzen konzipiert. Dies ermöglicht die gesamte PE an einem Standort zu führen und zusätzlich die PE Bronschhofen durch Übernahme der Erweiterung Bildfeld zu entlasten. In diesem Zug wird die PE Allee in die neue PE Schillerstrasse überführt. Mit dem Neubau Schillerstrasse werden die provisorischen Schulräume Zürcherstrasse und Lerchenfeldstrasse aufgelöst.

Das Schulhaus Allee kann einer anderen Verwendung zugeteilt werden, bspw. einer Tagesschule, einem Sprachförderzentrum oder als Ausweichstandort bei Sanierungen anderer Schulhäuser.

Mit dem Neubau der Schulanlage Schillerstrasse wird der Bedarf an Tagesstrukturplätzen für die Prognoseeinheit vollständig abgedeckt. Die provisorischen Standorte Gallusstrasse (Stöckli) und Lerchenfeld werden aufgelöst.

Aktuell wird für die PS Allee die städtische Turnhalle an der Kantonsschule genutzt. Der Bedarf an Turnhalleneinheiten in der Prognoseeinheit wird mit dem Neubau Schillerstrasse gedeckt.

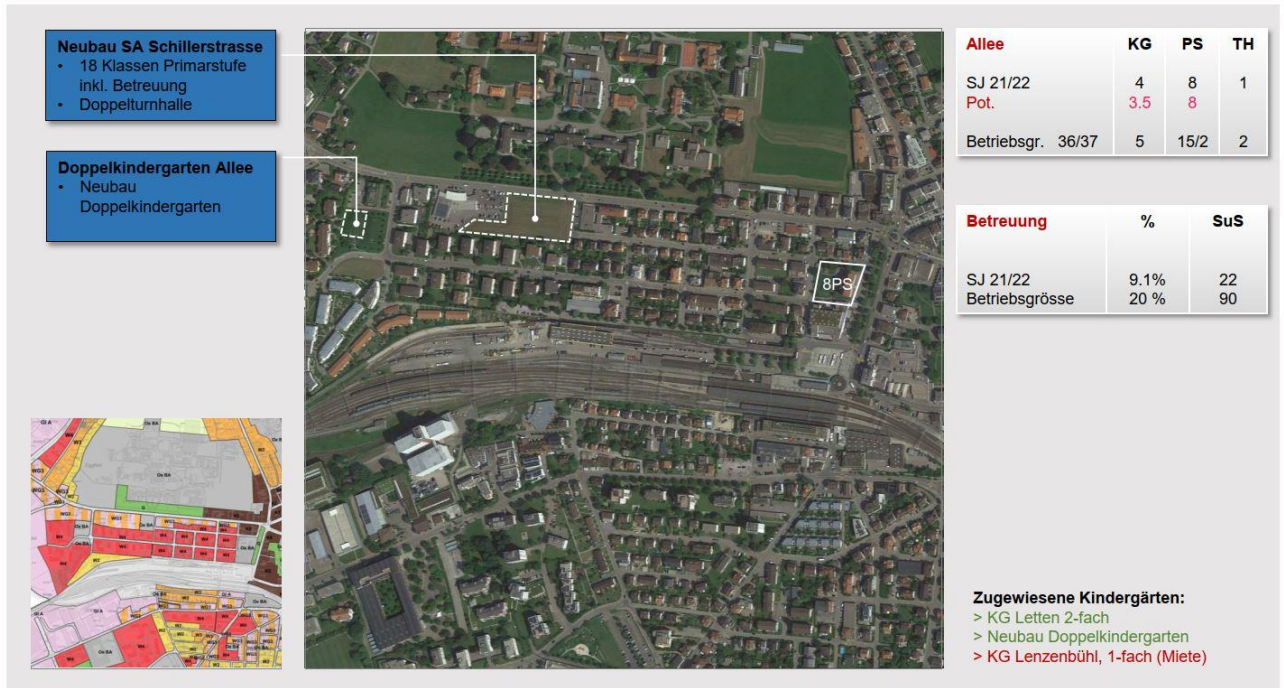


Abb. 12: Situation PE Allee

PE Matt

Die Prognoseeinheit Matt umfasst bisher das von Eisenbahnlinie und Autobahn begrenzte südwestliche Stadtgebiet. Neu wird die Prognoseeinheit über die Eisenbahnlinie hinaus bis zur Toggenburgerstrasse erweitert (Erweiterung Matt).

Die Strategische Schulraumplanung geht 2036/37 in der PE Matt von einer Betriebsgrösse von vier Kindergärten, zwölf Primarklassen, ein bis zwei Turnhalleneinheiten und 60 Plätzen in der Tagesstruktur aus.

Die bestehenden 3.5 Kindergärten befinden sich am Theresienweg (Doppelkindergarten) und im Primarschulhaus. Durch den Neubau eines Doppelkindergartens auf dem Schulareal kann der ausgewiesene Bedarf an Kindergärten gedeckt werden und gleichzeitig wird im Schulhaus zusätzlicher Raum freigespielt.

Das Auslagern der Kindergartenklassen aus dem Schulhaus Matt bringt ausreichend Raum, um die Bedürfnisse einer Primarschule mit zwölf Klassen abzudecken.

Mit dem Neubau einer Tagesstruktur auf dem Schulareal wird der Bedarf an Tagesstrukturplätzen für die Prognoseeinheit vollständig abgedeckt.

Der Bedarf an Turnhalleneinheiten in der Prognoseeinheit ist im Bestand gedeckt. Zusätzlich kann eine Turnhalle auf dem Kantonsschulareal genutzt werden.

Das Projekt für einen neuen Doppelkindergarten und Tagesstruktur für 60 Kinder auf dem Areal der Schulanlage läuft bereits. Das Areal Matt verfügt auf der südlich angrenzenden Allmend über mögliches Vergrößerungspotenzial.

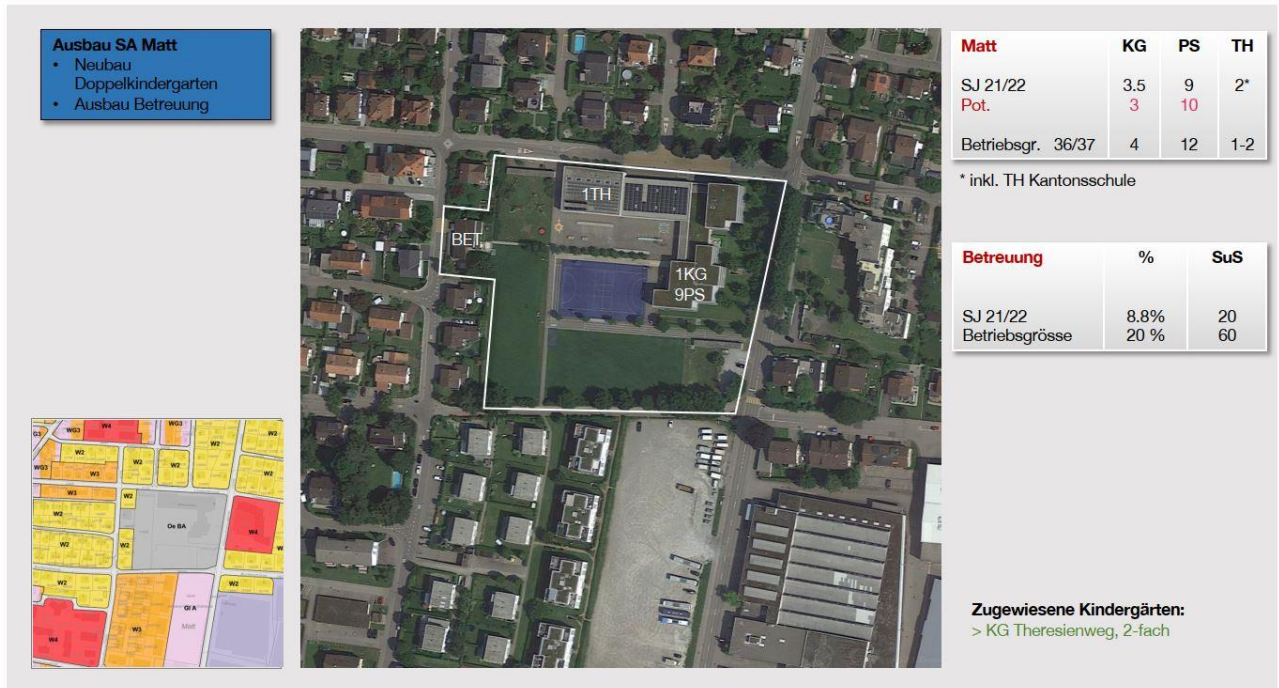


Abb. 13: Schulanlage PS Matt

PE Rossrüti

Die Strategische Schulraumplanung geht 2036/37 in der PE Rossrüti von einer Betriebsgrösse von zwei Kindergärten, sechs Primarklassen, einer Turnhalleneinheit und 30 Plätzen in der Tagesstruktur aus.

Die bestehenden 1.5 Kindergärten befinden sich auf dem Schulareal, wobei einer der Kindergärten in einem provisorischen Raum untergebracht ist. Durch den Ersatzneubau eines Doppelkindergartens auf dem Schulareal kann der ausgewiesene Bedarf an Kindergärten gedeckt werden.

Für eine Erweiterung des Primarschulhauses auf sechs Klassen und die Errichtung von dringend benötigten Spezialräumen (bspw. einer Aula) sind bauliche Massnahmen nötig. Die Schulanlage bietet ausreichend Fläche für eine Erweiterung.

Mit dem Erwerb der Konstanzerstrasse 27 durch die Stadt Wil (in der Übersicht mit BET bezeichnet) kann provisorisch eine Tagesstruktur in der PE Rossrüti angeboten werden. Eine definitive Tagesstruktur für 30 Kinder ist im Rahmen der Erweiterung des Primarschulhauses zu erstellen.

Der Bedarf an Turnhalleneinheiten in der Prognoseeinheit ist im Bestand gedeckt.

Mit der nördlich an das bestehende Schulgelände angrenzenden Parzelle hat die Schulanlage Rossrüti noch erhebliches Erweiterungspotenzial. Ein maximaler Ausbau auf eine dreireihige PE mit 18 Klassen ist am Standort mit Einbezug der nördlichen Parzelle zwar möglich, aus städtebaulicher Sicht aber nicht anzustreben, zumal die PE Rossrüti für die Stadt Wil auch sehr peripher gelegen ist.

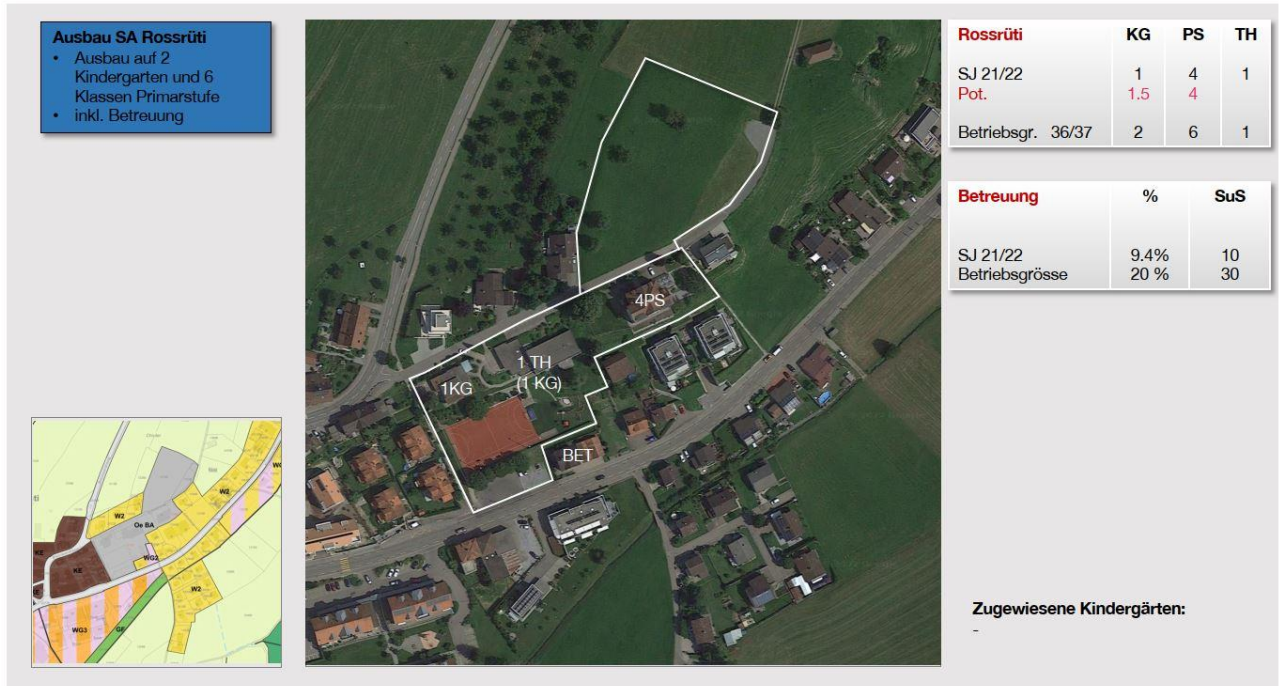


Abb. 14: Schulanlage PS Rossrüti

PE Städeli

Auf der Parzelle Städeli im Quartier Neugruben befindet sich derzeit ein Kindergarten in einem langfristigen Provisorium, der der PE Kirchplatz zugeschlagen ist. Die Strategische Schulraumplanung sieht eine neue Prognoseeinheit im Bereich Neugruben vor. Auf der Parzelle Städeli soll die dazugehörige Schuleinheit neu erstellt werden. Die PE Städeli wird die PE Altstadt entlasten, die sich in Zukunft auf die Standorte Tonhalle und Kirchplatz beschränkt.

Die Strategische Schulraumplanung geht 2036/37 in der PE Städeli von einer Betriebsgrösse von vier Kindergärten, zwölf Primarklassen, ein bis zwei Turnhalleneinheiten und 60 Plätzen in der Tagesstruktur aus.

Der bestehende Kindergarten Neualtwil wird beibehalten. Ein neuer Doppelkindergarten am Standort des bestehenden Langzeitprovisoriums Städeli ersetzt dieses und bietet Platz für einen zusätzlichen Kindergarten. Ein weiterer Kindergarten muss mit der Schulanlage Städeli neu geplant werden. Das Projekt für den Ersatzneubau Doppelkindergarten Städeli ist bereits angelaufen.

Auf der Parzelle Städeli soll eine neue zweireihige Schulanlage für zwölf Klassen erstellt werden.

Für die Tagesstruktur muss in der neuen Schulanlage Städeli ausreichend Raum erstellt werden.

Turnhallen werden in der neuen Schulanlage Städeli – je nach Konzept – ein bis zwei benötigt. Eine Halle reicht aus, wenn teilweise die Turnhalle der PE Rossrüti mitgenutzt wird. Soll der gesamte Turnhallenbedarf im Städeli abgedeckt werden, müssen zwei Turnhallen gebaut werden.

An diesem Standort wäre grundsätzlich der Bau einer dreireihigen Primarschule mit 18 Klassen und allen nötigen Räumen für Kindergarten, Betreuung und Sport möglich. Die Variante A berücksichtigt jedoch einen moderateren Ausbau auf eine zweireihige Einheit mit zwölf Klassen.

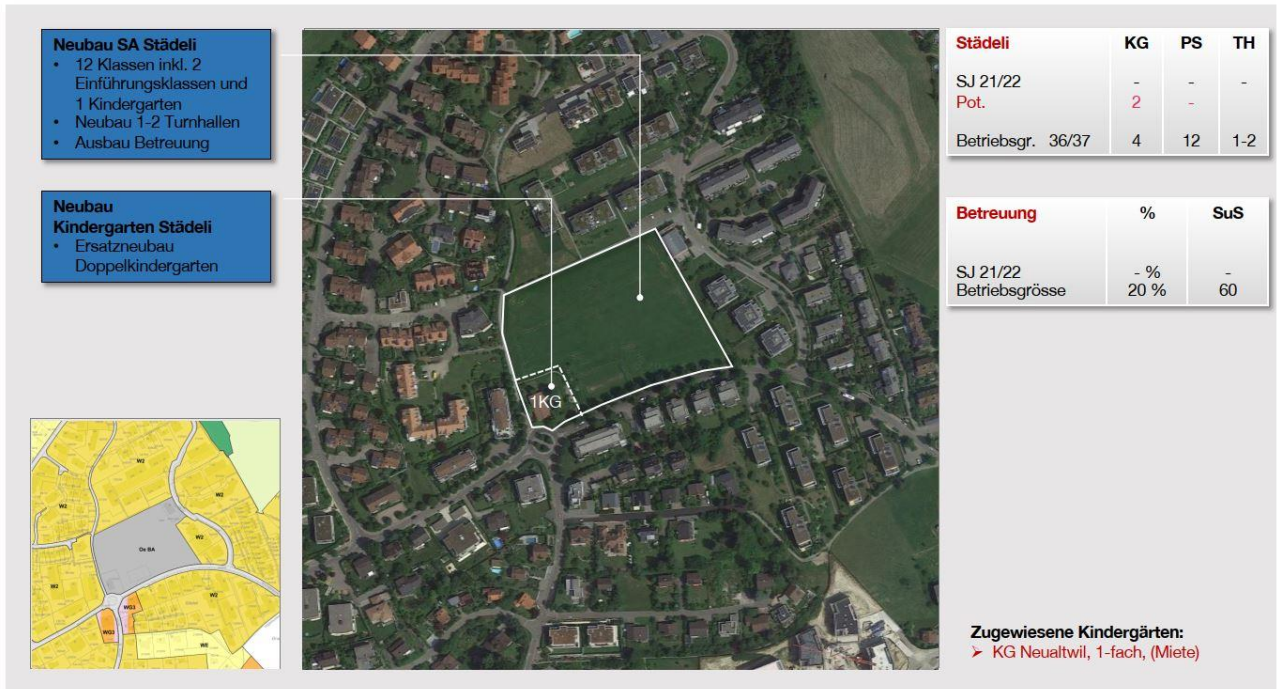


Abb. 15: Parzelle neue Schulanlage PE Städeli

PE Altstadt

Die Zusammenlegung der beiden bestehenden Schuleinheiten Kirchplatz und Tonhalle zu einer zweireihigen Primarschule bei einer gleichzeitigen Neuausrichtung der Einzugsgebiete und Schaffung der neuen PE Städeli entlastet das Zentrum und spielt das Schulhaus Klosterweg frei.

Die Strategische Schulraumplanung geht 2036/37 in der PE Altstadt von einer Betriebsgrösse von fünf Kindergärten, zwölf Primarklassen, ein bis zwei Turnhalleneinheiten und 60 Plätzen in der Tagesstruktur aus.

Neben den bestehenden Kindergärten Zelghalde (Doppelkindergarten) und Paradiesli muss in der PE Altstadt ein zusätzlicher Doppelkindergarten erstellt werden. Der Standort dieses zusätzlichen Doppelkindergartens ist noch offen.

Die beiden bestehenden Primarschulhäuser Tonhalle und Kirchplatz mit dem Haus Harmonie decken den Raumbedarf einer zweireihigen Primarschule. Es sind keine baulichen Massnahmen erforderlich.

Die Tagesstrukturen nutzen Teile des Freizeithauses Obere Mühle. Diese Lösung deckt den Bedarf nicht. Für die Tagesstrukturen muss zusätzlicher Raum bereitgestellt werden. Idealerweise kann der gesamte Raumbedarf an einem Standort zusammengefasst werden.

Der Bedarf an Turnhalleneinheiten in der Prognoseeinheit ist durch die Nutzung der Turnhallen am Klosterweg gedeckt.

Das freiwerdende Schulhaus Klosterweg würde für die Knabenschule der Oberstufe St. Katharina zur Verfügung stehen, könnte als Standort für Tagesstruktur oder als Schulhaus für eine Tagesschule genutzt werden. Allenfalls fände auch der benötigte zusätzliche Doppelkindergarten auf der Parzelle Platz.

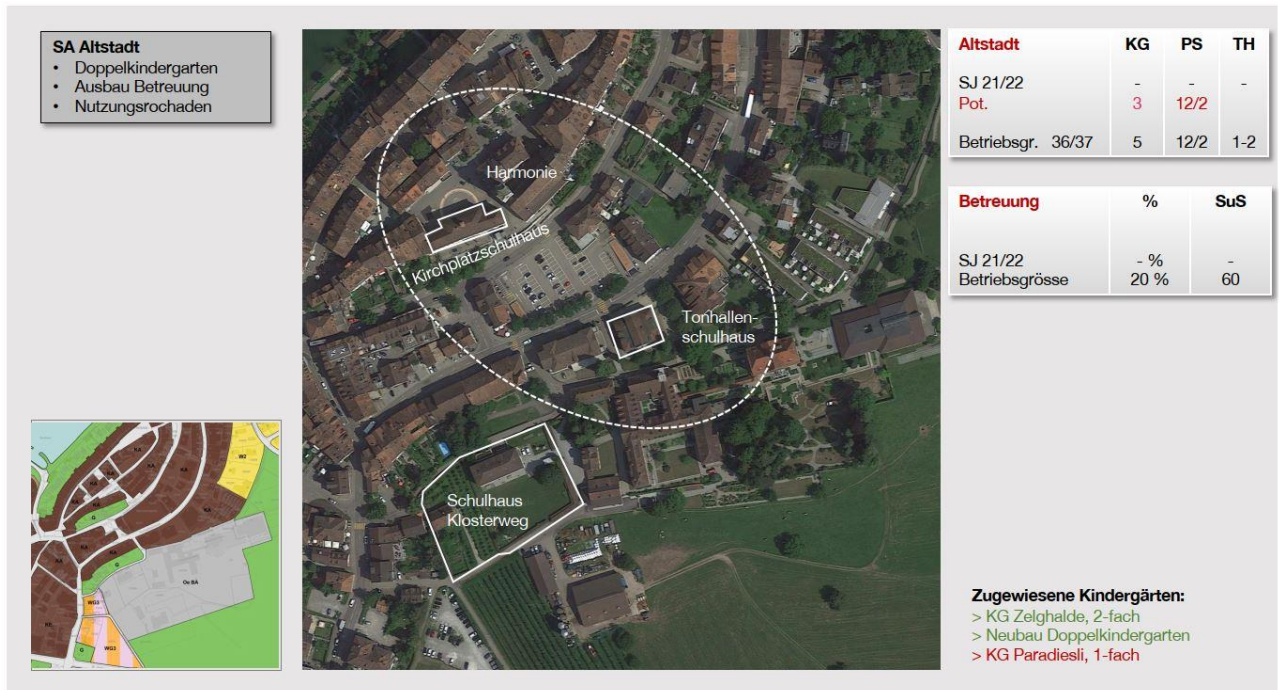


Abb. 16: Schulanlage PE Altstadt

PE Lindenhof

Durch die ausgeführten Neustrukturierungen der Primarschuleinheiten kann strategisch eine Entlastung der PE Lindenhof erreicht werden. Durch die Verkleinerung kann längerfristig auf den Modulbau Langacker verzichtet werden. Über das gesamte Lindenhofareal wird ein Konzept zur Sanierung und Anpassung an die Bedürfnisse aus der strategischen Planung erstellt.

Die Strategische Schulraumplanung geht 2036/37 in der PE Lindenhof von einer Betriebsgrösse von sechs Kindergärten, 18+2 Primarklassen (18 Regelklassen, zwei Sonderklassen), sechs Turnhalleneinheiten (zwei für die Primarschule, zwei für die Oberstufe, zwei für die Berufsschule) und 90 Plätzen in der Tagesstruktur aus.

Die bestehenden Doppelkindergärten Waldau, Flurhof und Tharau decken den von der Strategischen Schulraumplanung ausgewiesenen Bedarf. Die provisorischen Kindergärten im Zeughaus sollen aufgehoben werden.

Das Primarschulhaus Lindenhof muss leicht erweitert werden, um den ausgewiesenen Bedarf an Schulraum bieten zu können.

Die Tagesstrukturen nutzen ein Wohnhaus an der Thurastrasse und verschiedene Räume auf dem Zeughausareal. Die Thurastrasse ist sanierungsbedürftig, auf dem Zeughausareal steht mittelfristig eine Arealentwicklung an. Für die Tagesstrukturen muss auf dem Schulareal Lindenhof Raum geschaffen werden.

Auf dem Schulareal Lindenhof stehen eine Einfach- und eine Dreifachturnhalle zur Verfügung. Zwei Turnhalleneinheiten werden von der Berufsschule genutzt, eine von der Oberstufe und eine steht der Primarschule zur Verfügung. Das Angebot deckt den Bedarf nicht. Der Bau einer zusätzlichen Dreifachturnhalle ist nötig. Bei der Einfachturnhalle kann anschliessend eine Umnutzung geprüft werden.

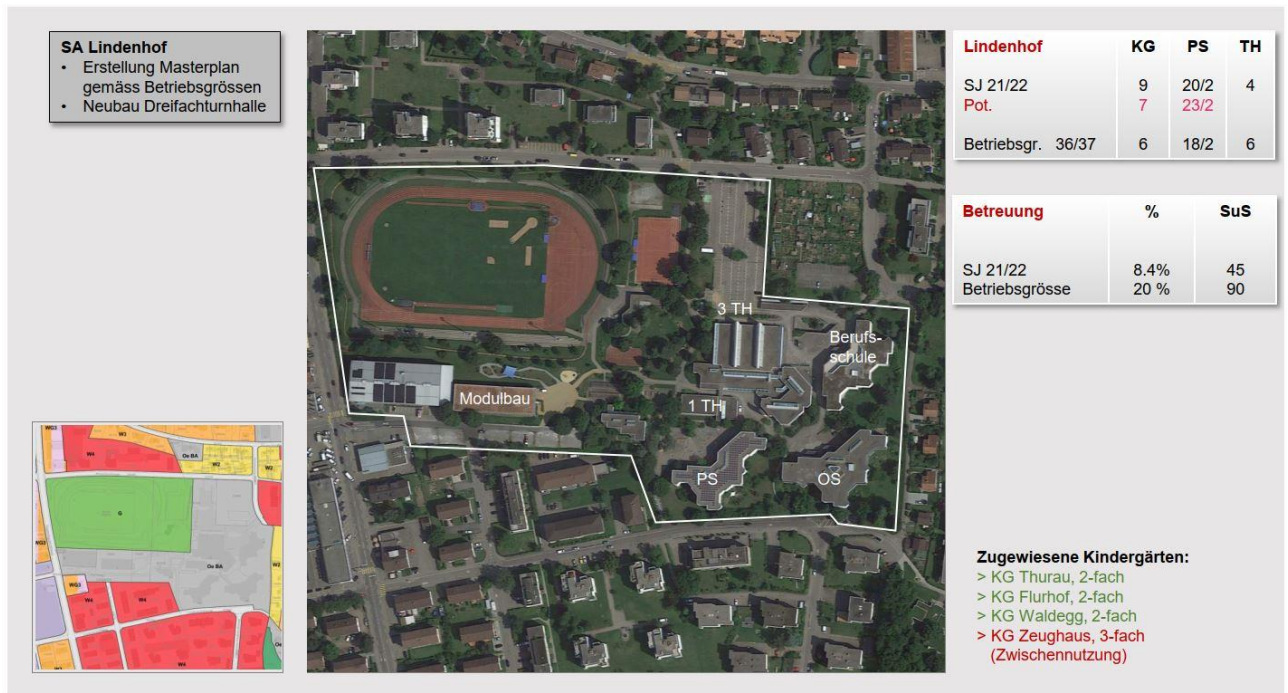


Abb. 17: Schulanlage Lindenhof

Dreifachturnhalle Sonnenhof

Neuer Turnhallenraum soll bei den entsprechenden Schuleinheiten gebaut werden. Aufgrund des strategisch geplanten neuen Turnhallenraums in den Schulanlagen Schillerstrasse, Städeli und Lindenhof ist der schulische Bedarf an Turnhallen gedeckt. Ob ein ausserschulischer Bedarf an zusätzlichen Sporthallen an diesem Standort besteht, ist zu klären.

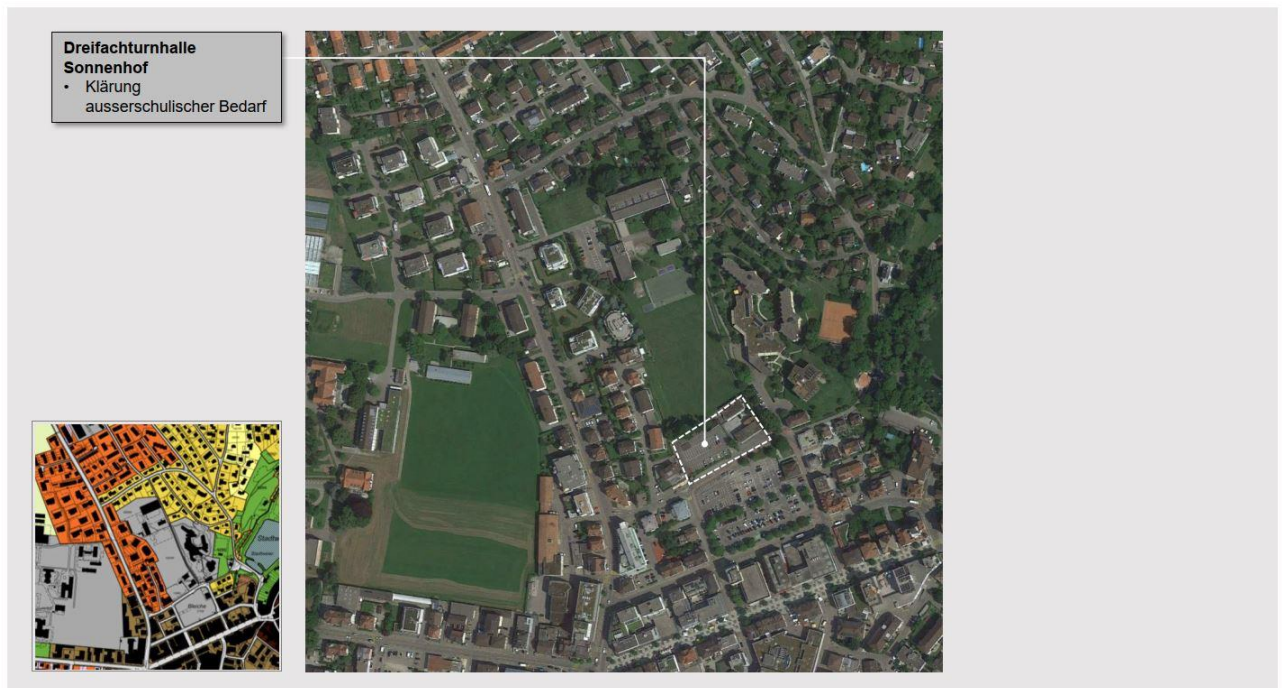


Abb. 18: Standort Turnhalle Sonnenhof

5.4 Übersicht der baulichen Massnahmen

Die baulichen Massnahmen in den Prognoseeinheiten sind in der Abbildung 19 als Schulanlagen (SA) zusammengefasst. Das Entwicklungskonzept unterscheidet dabei Projekte mit und Projekte ohne Projektdefinitionen. Für Projekte mit Projektdefinitionen (blaue Projekte) ist der Standort bereits geklärt und es sind Potenzialanalysen oder sogar bereits Machbarkeitsstudien vorliegend. Für Projekte ohne Projektdefinitionen (graue Projekte) müssen der Standort und die Rahmenbedingungen der Projekte noch geklärt werden.

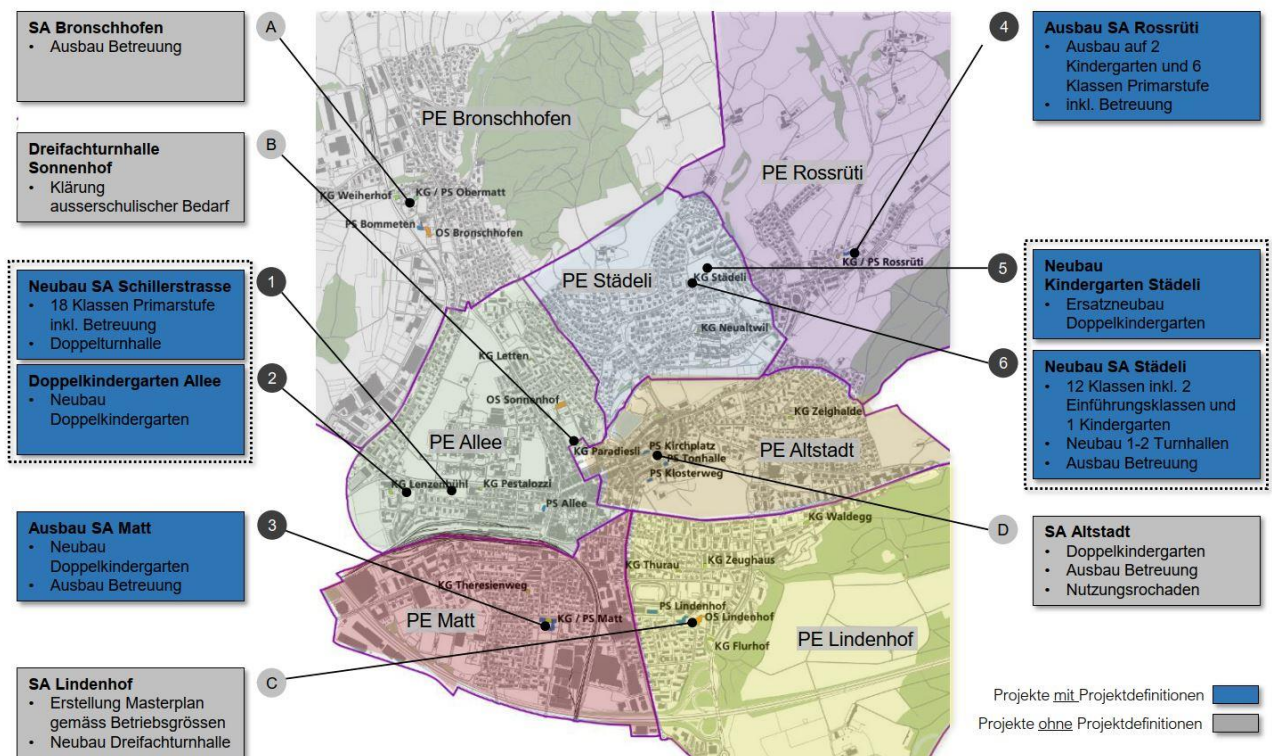


Abb. 19 Übersicht bauliche Massnahme (Nummerierung 1-6 und A-D gemäss Schätzung Finanzbedarf; Beilage B)

5.5 Roadmap und Schätzung Finanzbedarf

In der Abbildung 20 sind die Zeitschienen der Projekte mit Projektdefinitionen zu einer Roadmap zusammengefasst. Grün sind pro Projekt die Meilensteine Projektierungskredit (PRK), Baukredit (BK) und Bezug gekennzeichnet. Bei den Krediten ist aufgeführt, welcher Kredit voraussichtlich vom Parlament und welcher an der Urne bewilligt werden muss. An der Urne zu bewilligen sind nach jetzigem Wissensstand die Baukredite für den Neubau der Schulanlagen Schillerstrasse und Städeli sowie die Erweiterung der Schulanlage Matt (Meilensteine rot umrandet). Im Rahmen des jährlichen Monitorings wird die Roadmap aktualisiert und bei Bedarf angepasst (siehe Kapitel 6). Die Projekte ohne Projektdefinitionen werden nach der Klärung des Standorts und der Rahmenbedingungen in die Roadmap überführt (siehe Abbildung 21).

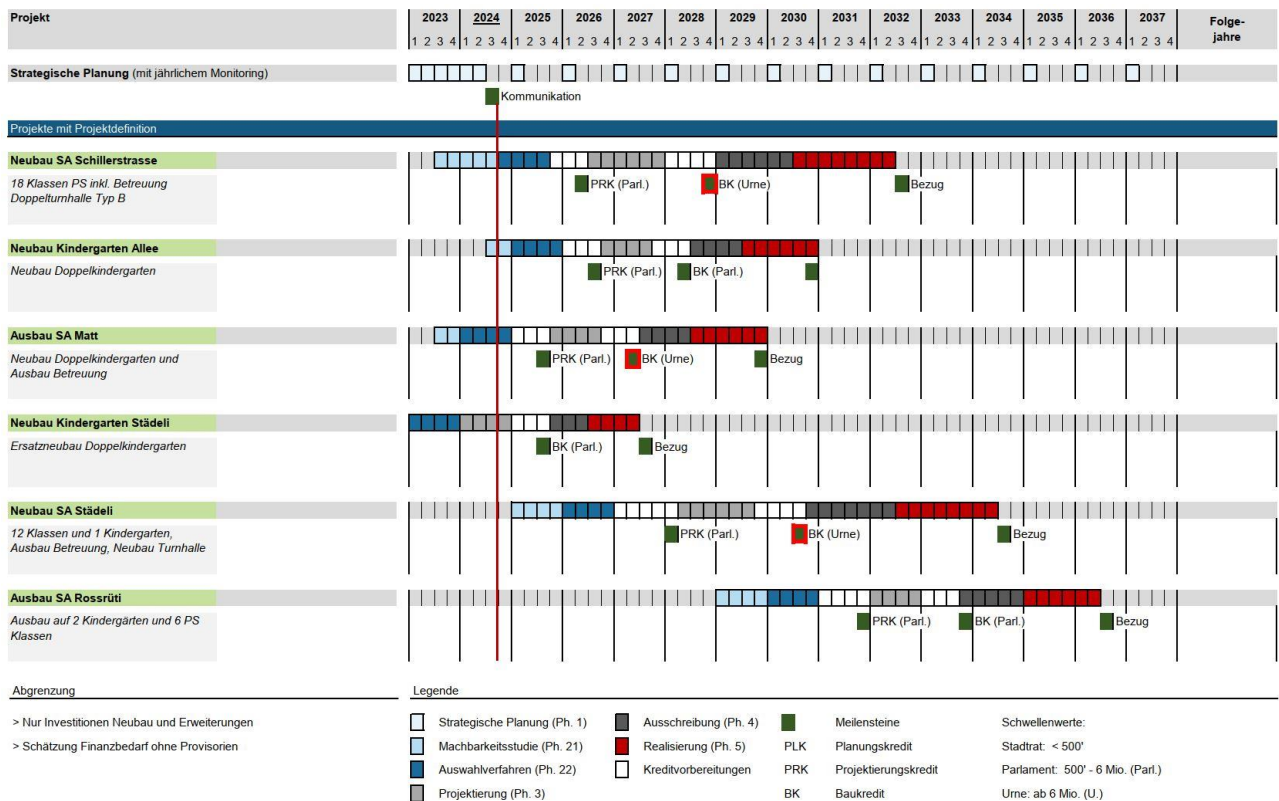


Abb. 20: Roadmap; Projekte mit Projektdefinitionen inkl. Meilensteine

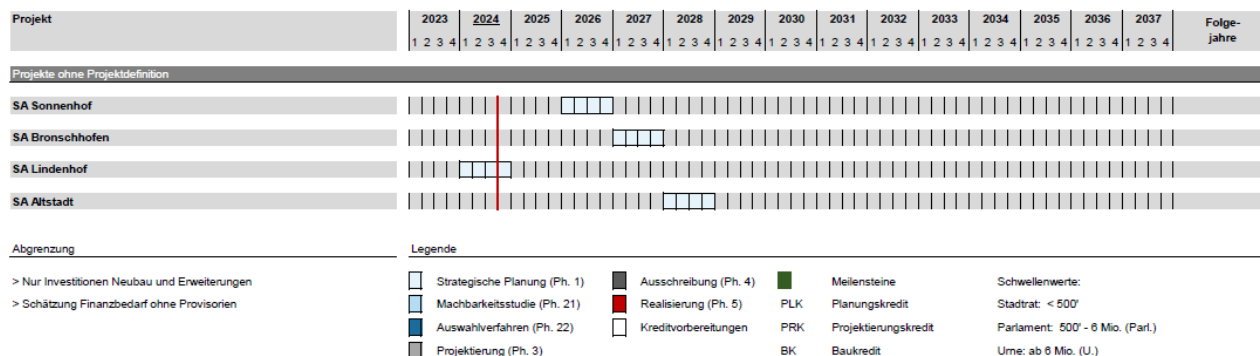


Abb. 21: Roadmap; Projekte ohne Projektdefinitionen

Insgesamt wird von einem Investitionsbedarf von Fr. 140 Mio. ausgegangen, aufgeteilt auf Fr. 105 Mio. für Projekte mit Projektdefinitionen und Fr. 35 Mio. für Projekte ohne Projektdefinitionen. Auf die Bereiche Primarstufe, Kindergärten, Tagesstrukturen und Turnhallen sind die Gesamtkosten in etwa wie folgt aufgeschlüsselt:

Primarstufe	43%	ca. 60 Mio.
Kindergärten	10%	ca. 14 Mio.
Tagesstrukturen	18%	ca. 25 Mio.
Turnhallen	29%	ca. 41 Mio.
Total	100%	rund 140 Mio.

Die Schätzung des Finanzbedarfs versteht sich inkl. Planungskosten der SIA-Phasen 3-5 (Projektierung bis Realisierung) und inkl. 8.1% MwSt. Der Baupreisindex bezieht sich auf den Stand 1. Oktober 2023 (Index: bfs Hochbau, Ostschweiz). Die Kostengenauigkeit dieser Schätzung beträgt aufgrund der frühen Planungsphase $\pm 30\%$. Die einzelnen Projektkosten werden mit grösserer Planungstiefe und höherer Kostensicherheit im Rahmen der jeweiligen Kreditgenehmigungen ausgewiesen.

5.6 Umgang mit Provisorien

Die Abbildungen 22 und 23 zeigen die Provisorien der Stadt Wil für die Primar- und Kindergartenstufe und die Provisorien der Stadt Wil für die Tagesstrukturen. Diese können Mietlösungen und provisorisch erstellte Schulbauten sein. Mit Umsetzung des Entwicklungskonzepts können die orange markierten Provisorien wieder aufgelöst werden (Zwischenlösungen). Die grün markierten Provisorien sind langfristige Mietlösungen, die auch künftig für die Schule genutzt werden sollen. Dazu gehören das Haus Harmonie gleich neben dem Schulhaus Kirchplatz und die Kindergärten Lenzenbühl und Neualtwil.

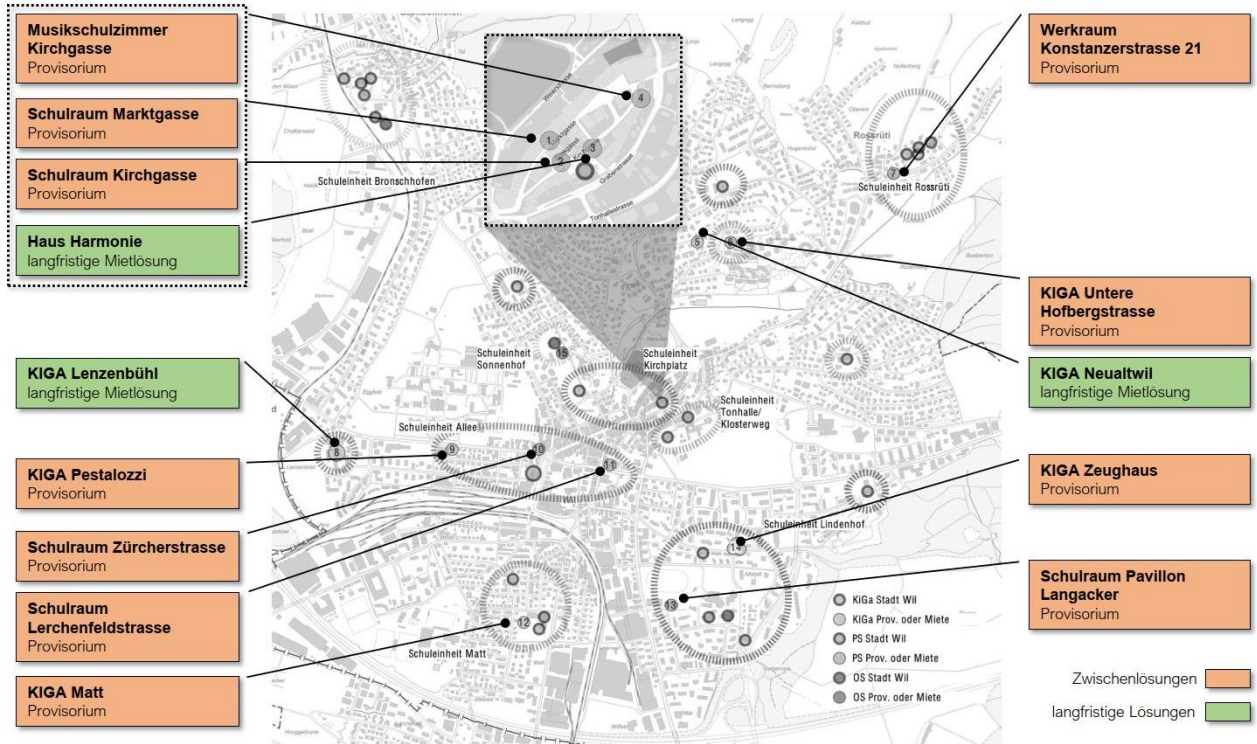


Abb. 22: Übersicht Provisorien Schule

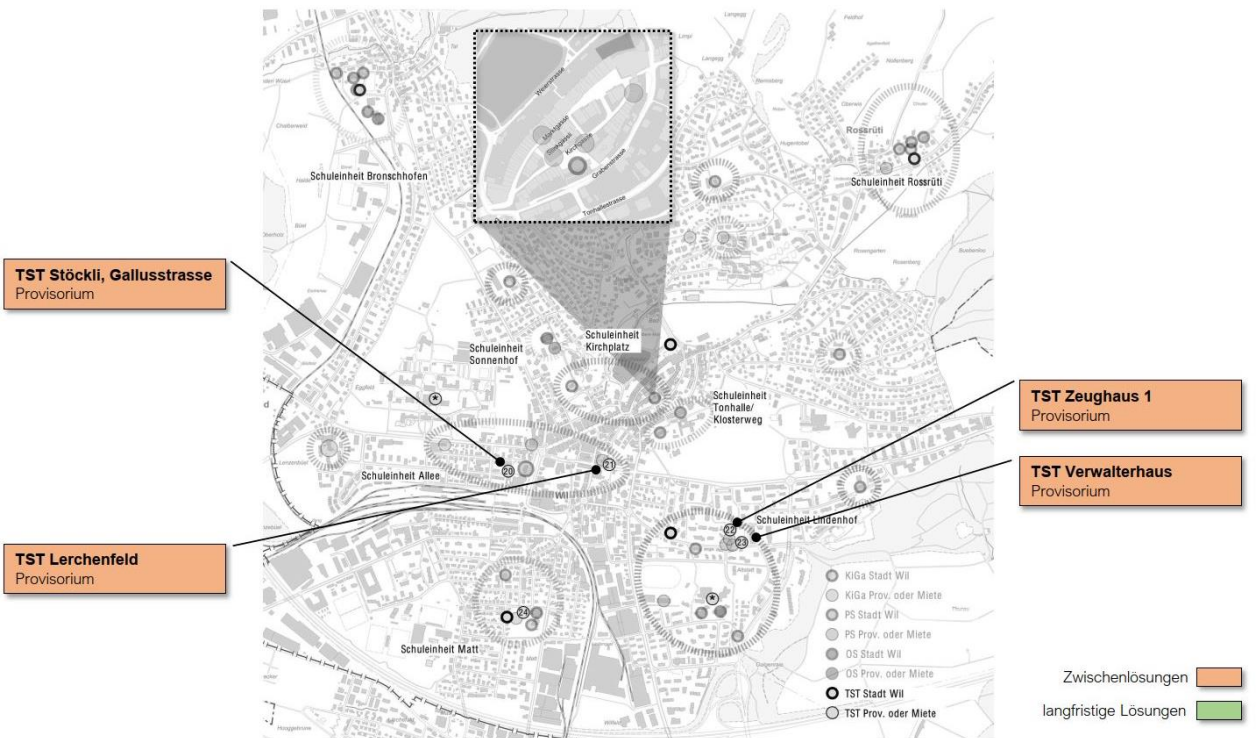


Abb. 23: Übersicht Provisorien Tagesstrukturen

6 Ständige Organisation und Monitoring Schulraumplanung

Mit der Genehmigung dieses Schlussberichts durch den Stadtrat ist der Projektauftrag erfüllt und die Projektorganisation wird aufgelöst. Gleichzeitig wird gemäss Projektauftrag die Projektorganisation in eine ständige Organisation Schulraumplanung überführt. Diese Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, die Umsetzung der Strategischen Schulraumplanung zu überwachen und zu steuern.

Die Arbeitsgruppe "Ständige Organisation Schulraumplanung" setzt sich wie folgt zusammen:

Departement Bildung und Sport:	Departementsvorsteher/-in BS (Vorsitz) Departementsleiter/-in BS Leiter/-in Sport und Infrastruktur Leiter/-in Bildung
Departement Bau, Umwelt und Verkehr:	Co-Leiter/-in Hochbau Projektleiter/-in Schulbauten Mitarbeiter/-in Schulbauten

Die Arbeitsgruppe trifft sich zu zwei Sitzungen pro Jahr: Im Februar zum Monitoring anhand der neuen Prognosezahlen von ECKHAUS und im März/April zur Erstellung eines Management Summaries zuhanden des Stadtrats und evtl. weiterer Anspruchsgruppen. Die Arbeitsgruppe ist zuständig für die Bestellung des Schulraums aufgrund der ständig nachzuführenden Roadmap. Das erste Monitoring mit Management Summary erfolgt im Frühling 2025.

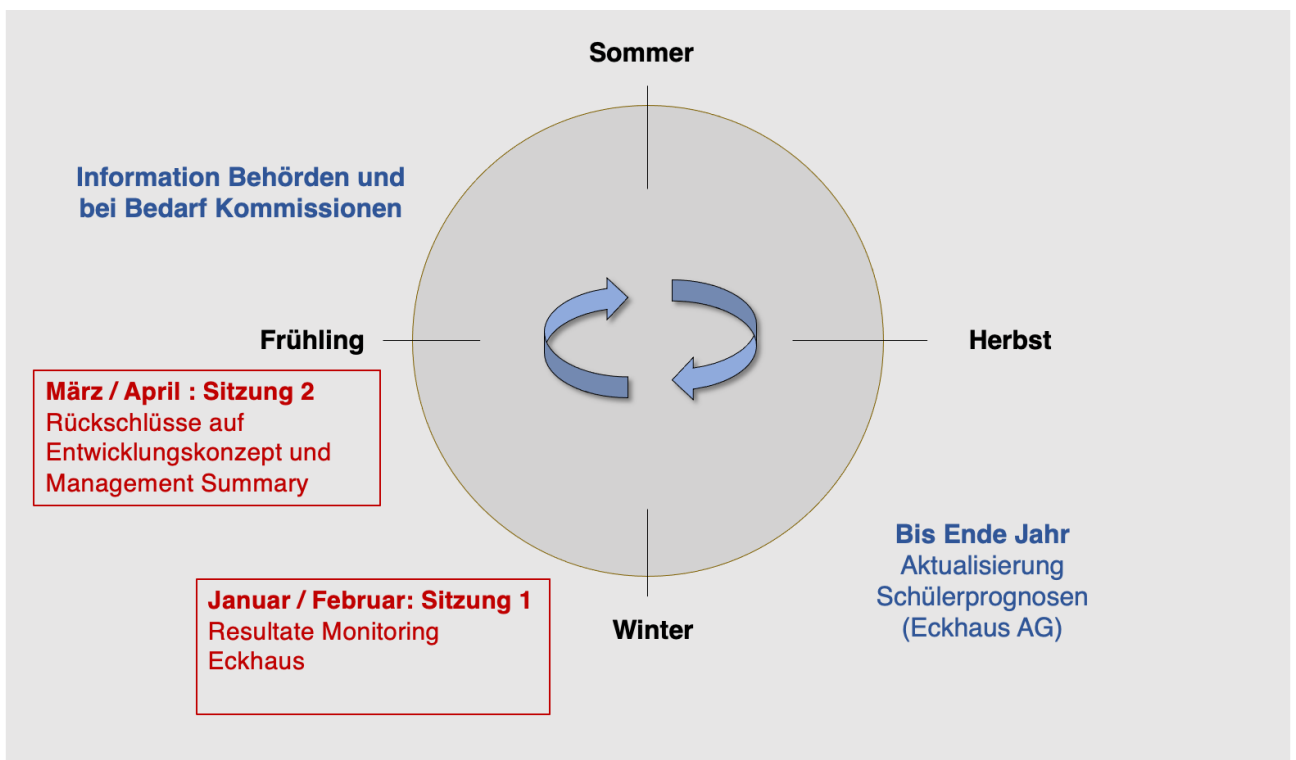


Abb. 24: Monitoring Ständige Organisation Schulraum; Ablauf

Gemäss nachfolgender Darstellung der SIA-Phasen kümmert sich die Ständige Organisation Schulraumplanung um die Phase 1 Strategische Planung. Ab der 2. Phase ist der Lead beim Departement Bau, Umwelt und Verkehr mit dem Departement Bildung und Sport in der Rolle als Nutzer.

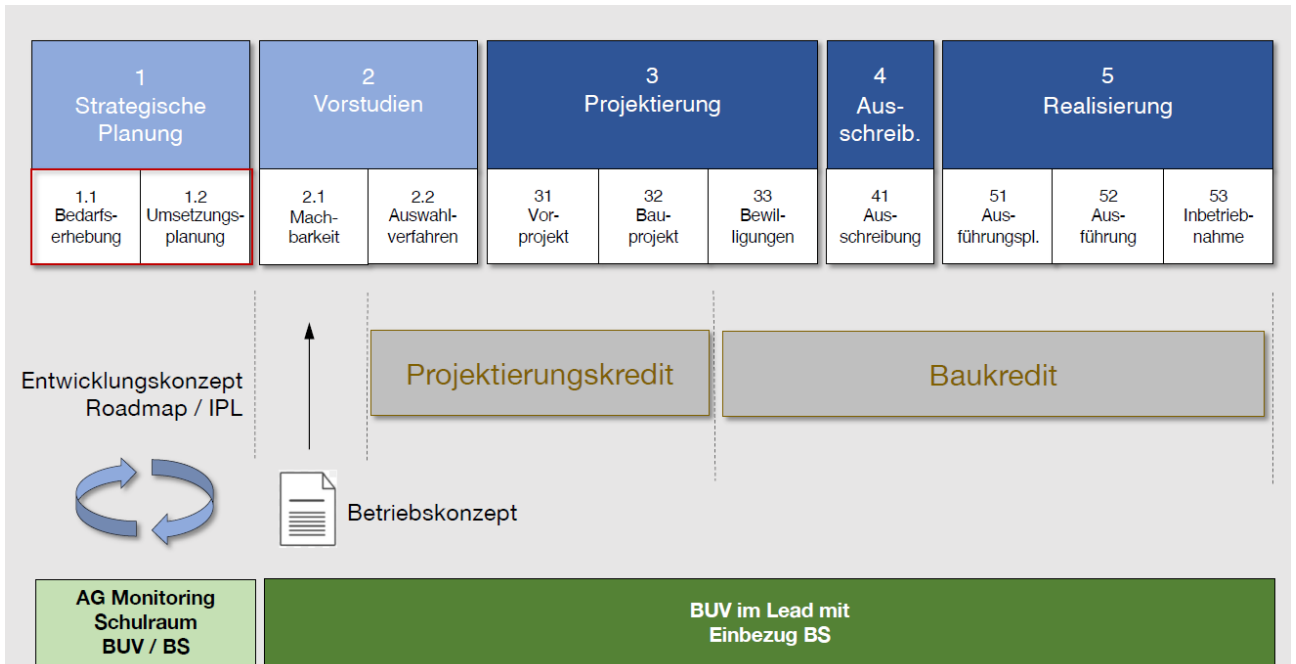


Abb. 25: Schulraumentwicklung gemäss der SIA-Phasen; Verantwortlichkeit der Arbeitsgruppe Ständige Organisation Schulraumplanung

7 Weiteres Vorgehen

Mit diesem Schlussbericht steht nun einerseits eine übersichtliche Grundlage für die Initiierung von baulichen Investitionen in die Schulbauten der Stadt Wil zur Verfügung. Mit dem im Kapitel 6 aufgezeigten Monitoring kann diese Grundlage auch alljährlich überprüft und bei Bedarf den neuen Erkenntnissen angepasst werden.

Andererseits bietet das vorliegende Entwicklungskonzept eine Grundlage für übergeordnete Kommunikationsmassnahmen bezüglich der geplanten Weiterentwicklungen des Schulraums in der Stadt Wil. Entsprechend sollen noch in diesem Jahr die Schule, Kommissionen, das Parlament und auch die Bevölkerung über das Entwicklungskonzept und das geplante Monitoring informiert werden.

8 Schlussfolgerung

Es ist unbestritten, dass in der Stadt Wil der Schulraum knapp ist und dass über die nächsten Jahre zusätzlicher Schulraum erstellt werden muss. Damit kann den stetig steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen Rechnung getragen werden und die Stadt kann sich längerfristig von den vielen Provisorien und Mietlösungen befreien.

Mit diesem Schlussbericht gibt sich der Stadtrat eine Strategie, die dank vertieftem Mitwirkungsverfahren breit abgestützt ist. Das vorliegende Entwicklungskonzept zeigt auf, wie die anstehenden Herausforderungen gelöst werden können.

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass für die Wiler Schulraumplanung verschiedene Lösungen denkbar und diverse Wege gangbar wären, die in der Projektphase und im Rahmen der Mitwirkung auch geprüft wurden. Mit der nun vorliegenden Strategie legt der Stadtrat die allgemeine Richtung für diesen wichtigen Schritt in die Zukunft fest, damit die Projekte auch in nützlicher Frist umgesetzt werden können.

Der mangelnde Schulraum in der Stadt Wil ist drückend und es ist Zeit, zu handeln. Der Stadtrat ist gewillt, den vorgeschlagenen Weg jetzt zu gehen und hofft auf die Unterstützung des Parlaments und der Bevölkerung. Das Stadtparlament wie auch die Stimmbevölkerung werden bei den zukünftigen, einzelnen Schulbauprojekten ausreichend Gelegenheit zur Mitsprache erhalten.

9 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	PE Altstadt, Städeli und Rossrüti gemäss Variante A	5
Abb. 2:	PE Altstadt und Rossrüti gemäss Variante B	6
Abb. 3:	Mitwirkungsveranstaltung vom 2. September 2023; Auswertung Punktesetzung	7
Abb. 4:	E-Mitwirkung; Auswertung Befragung Variante A (Ausbau in den Quartieren)	8
Abb. 5:	E-Mitwirkung; Auswertung Befragung Variante B (Ausbau im Zentrum)	9
Abb. 6:	Vergleich Prognoseeinheiten aktuell und gemäss Entwicklungskonzept	12
Abb. 7:	Übersicht Betriebsgrössen Kindergärten (KG) und Primarstufen (PS)	13
Abb. 8:	Übersicht Kindergärten	14
Abb. 9:	Übersicht Betriebsgrössen Tagesstrukturen mit Nutzungsanteil und Anzahl Plätze für Schülerinnen und Schüler (SuS)	15
Abb. 10:	Übersicht Turnhallen	16
Abb. 11:	Schulanlage PS Bronschhofen	18
Abb. 12:	Situation PE Allee	20
Abb. 13:	Schulanlage PS Matt	22
Abb. 14:	Schulanlage PS Rossrüti	24
Abb. 15:	Parzelle neue Schulanlage PE Städeli	26
Abb. 16:	Schulanlage PE Altstadt	28
Abb. 17:	Schulanlage Lindenhof	30
Abb. 18:	Standort Turnhalle Sonnenhof	31
Abb. 19:	Übersicht bauliche Massnahme (Nummerierung 1-6 und A-D gemäss Schätzung Finanzbedarf; Beilage B)	32
Abb. 20:	Roadmap; Projekte mit Projektdefinitionen inkl. Meilensteine	33
Abb. 21:	Roadmap; Projekte ohne Projektdefinitionen	34
Abb. 22:	Übersicht Provisorien Schule	35
Abb. 23:	Übersicht Provisorien Tagesstrukturen	35
Abb. 24:	Monitoring Ständige Organisation Schulraum; Ablauf	36
Abb. 25:	Schulraumentwicklung gemäss der SIA-Phasen; Verantwortlichkeit der Arbeitsgruppe Ständige Organisation Schulraumplanung	37

10 Beilagen

- A Mitwirkung
 - A1 Dokumentation Kickoff Schulraumplanung 2. September 2023
 - A2 Mitwirkungsbericht Schulraumplanung

- B Roadmap